
27. JAHRGANG · NR. 2/2013 · AUSGABE JUNI–OKTOBER

GARDEZ!

Clubzeitschrift des SC Weisse Dame e.V.



*Wer als Schachspieler Urlaub auf Island macht, hat einen Pflichttermin:
Cord Wischhöfer mit seiner Tochter Fiona am Grab von Bobby Fischer.*

Foto: Stephanie Dallmann

Berichte · Partien · Informationen · Unterhaltung

Geburtstage



OKTOBER

Christos Giannopoulos	08.10.
Stephan Maaß	09.10.
Martin Sechting	09.10.
Thomas Bläsing	10.10.
Vladyslav Kozusenok	12.10.
Dirk Meine	14.10.
Konrad Wozniak	15.10.
Wolfgang Meng	17.10.
Jan Silber	18.10.
Wolfgang Busse	22.10.
Dr. Werner Retzlaff	23.10.
Peter Paul Zurek	23.10.
Fiona Dallmann	25.10.
Prof. Dr. Leopold Dumler	25.10.

NOVEMBER

Oliver Otterson	06.11.
Wiktór Pronobis	13.11.
SC WEISSE DAME e.V.	13.11.
Jörg Mehringer	17.11.
Kay Hansen	19.11.
Mikolaj Czuchaj	22.11.
Claudia Münstermann	30.11.

DEZEMBER

Dr. Akbar Nuristani	01.12.
Leonide Massine	07.12.
Gregor Strick	07.12.
Guido Weyers	10.12.
Dr. Siegfried Förster	18.12.
Rainer Radloff	18.12.
Colin Costello	24.12.
Vincent Kather	25.12.
Christel Hoffmann	28.12.
Martin Kaiser	28.12.
Dr. Heinz Wirth	31.12.

JANUAR

Heinz Uhl	02.01.
Matthias Eichhoff	03.01.
Christoph Barsch	13.01.
Jan-Michael Harndt	19.01.
Leon Schmidt	19.01.
Bernward Brügge	24.01.
Alexander Paulsen	25.01.
Stefan Prange	25.01.
Mario Tepe	28.01.
Maxim Strzebkowski	29.01.
Franko Mahn	29.01.
Jens Torben Dittmer	31.01.
Porat Jacobson	31.01.



Anstelle eines Vorworts ...

... lieber ein paar Schnapsschüsse
vom 35. Weisse-Dame-Open 2013



Sebastian Böhne



Yannick Kather



35. WEISSE-DAME-Open 2013

BERICHT VON DER TURNIERLEITERIN CLAUDIA MÜNSTERMANN
UND DEM DRITTPLATZIERTEN HENDRIK MÖLLER

Dieses Jahr fand die 35. Auflage des WEISSE-DAME-Opens statt, bei dem der letztjährige Gewinner, *IM Ulf von Herman* (SK König Tegel) wieder ganz oben auf dem Treppchen stand. Er gewann das Turnier ebenso wie im Vorjahr mit 6 Punkten aus 7 Partien und ist damit erst der zweite Spieler, dem das Kunststück der Titelverteidigung gelingt (nach *Kai-Gerrit Venske* in den Jahren 2006 und 2007).

Ebenfalls auf 6 Punkte bei schlechterer Buchholzwertung kamen *FM Dirk Paulsen* (SG Lasker Steglitz-Wilmersdorf) und *Hendrik Möller* (SC Weisse Dame) und belegten somit die Plätze 2 und 3.

Zum ersten Mal seit Beginn der Turnierchronik 2005 konnte mehr als ein Spieler 6 oder mehr Punkte erzielen. Dies ist sicherlich sowohl der hohen Teilnehmerzahl (88 Teilnehmer dieses Jahr!) als auch der kämpferischen Einstellung an den Spitzent Brettern in den letzten Runden geschuldet, so gab es in der Schlussrunde an den ersten zehn Brettern nur ein einziges Remis (*Dirk Gros – Cord Wischhöfer*).

Die Plätze 4 und 5 belegten *Patrick Böttcher* (SC Zitadelle Spandau 1977) und *Rainer Albrecht* (SC Kreuzberg) als einzige Spieler mit 5,5 Punkten. Letzterer musste sich diesen Platz in der letzten laufenden Partie des Turniers durch einen Endspielsieg aus schlechter Stellung hart erkämpfen. Als wertungsbeste Spieler mit 5 Punkten sicherten sich *Shenis Slepuschkin* (SK Zehlendorf), *Dr. Heinz Wirth* und *Franko Mahn* (beide SC Weisse Dame) ebenfalls noch einen Hauptpreis. Sicherlich verdient, da sie das ganze Turnier über in der Spitzengruppe mitmischten.

Die Vergabe der **Ratingpreise** war mit einer Ausnahme hart umkämpft.

In der Kategorie DWZ **u2000** siegte *Norman Mielke* (SC Zugzwang 95) mit 5 Punkten und einem halben Buchholzpunkt Vorsprung vor *Thomas Kögler* sowie *Wiktor Pronobis* (beide SC Weisse Dame). Vierter wurde *Dirk Gros* (SV Bau-Union) mit 4,5 Punkten.

In der DWZ-Kategorie **u1700** stand der Sieger bereits vor der letzten Runde fest. *Lukas Wuttke* (SC Weisse Dame) führte dort mit einem Punkt und einigen Buchholzpunkten Vorsprung. Somit blieb er trotz seiner Schlussrundenniederlage Erster und verwies *Jacek Golebiowski* (VfB Hermsdorf, ebenfalls 4,5 Punkte) auf den zweiten Platz. Dritter und Vierter wurden *Wolfgang Baumeister* (SC Kreuzberg) und *Alexander Preis* (SC Zugzwang 95) mit je 4 Punkten.

Wiederum sehr knapp war es der letzten Ratinggruppe (DWZ **u1400**). Die vier Erstplatzierten erzielten alle 3 Punkte und belegten die Plätze 59 bis 62 der Abschlussstabelle. Zur Entscheidung musste nicht nur die Buchholz, sondern auch noch die SoBerg herangezogen werden. Der strahlende Sieger hieß am Ende *Hans-Dieter Gerisch* (SV Rochade Potsdam-West), gefolgt von *Hendrik Bockrath* (SC Kreuzberg), *Ralf Kramer* und *Gert Schröder* (beide SV Königsjäger Süd-West). Letzterer haderete mit dem Schweizer-System; bekam er doch in der letzten Runde mit *Horst-Peter Kurbel* einen aus seiner Sicht unbezwingbaren Gegner zugelost, welcher eine Runde zuvor krankheitsbedingt ausfiel und deshalb nur wenige Punkte aufwies. Da aber *SF Kurbel* auch in der letzten Runde nicht erschien, gewann *SF Schröder* kampflös und damit den 4. Preis in dieser Kategorie. Der Fünft- und Sechstplatzierte in dieser Kategorie, *Matthias Eichhoff* und *Josef Gelman*, sind nur hauchdünn an den Preisrängen vorbeigeschrammt; mit nur einem halben Pünktchen mehr in der Schluss-

runde, hätten sie den Sieg in dieser Kategorie noch an sich reißen können. So knapp ging es zu ...

Zum Schluss wurden noch zwei Schachbücher als Preise vergeben. Das erste wurde unter allen Siegern an Brett 35 verlost und die Glücksfee traf – wie letztes Jahr auch – *Alexander Kube*. Das zweite sollte eigentlich an denjenigen gehen, der in der Abschlusstabelle auf Rang 35 gelandet ist. Da aber *Wolfgang Baumeister* bereits einen Kategoriepreis erhalten hatte, entschied die Turnierleitung spontan, diese Zahl einfach umzudrehen und den 53.-Platzierten zu beglücken: *Altug Metin*.

Die Turnierleitung bedankt sich bei allen Spielern, die bereitwillig die ein oder andere Partie aufgrund einer Verhinderung des Gegners verlegt haben und somit die Zahl der kampflosen Partien verringert haben. Mit 88 Teilnehmern wurde ein neuer Teilnehmerrekord in den letzten zehn Jahren erreicht – mehr geht räumlich auch nicht.

Ein großer Dank geht auch an all die großen und kleinen Helfer rund um das Turnier, wie z.B. unseren **Wirt Manne Schreiber** und die starken Jungs bzw. Männer von der Auf- und Abbau-Truppe.



Hauptpreisträger 2013

v.l.n.r.: (Claudia Münstermann, Turnierleitung),
FM Dirk Paulsen, Dr. Heinz Wirth,
Shenis Slepushkin, IM Ulf von Herman,
Rainer Albrecht, Patrick Böttcher, Hendrik Möller,
(Thorsten Groß, 1. Vorsitzender), Franko Mahn



Sieger DWZ u2000

v.l.n.r.: Thomas Kögler, Wiktor Pronobis, Dirk Gros



Sieger DWZ u1700

v.l.n.r.: Lukas Wuttke, Jacek Golebiowski,
Wolfgang Baumeister, Alexander Preis



Sieger DWZ u1400 – »Ralph-Schiffmann-Preis«

v.l.n.r.: Hendrik Bockrath, Hans-Dieter Gerisch,
Ralf Kramer



35. WEISSE-DAME-Open

30.08. – 18.10.2013



Rg.	Name	Verein	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	Bh.	S.-B.
1.	IM Ulf Von Herman	SK König Tegel 1949	2323	46s1	11w1	8s1	6w½	7s1	2w½	10s1	6,0	31,0	26,50
2.	FM Dirk Paulsen	SG Lasker Steglitz-Wilmersdorf	2243	66w1	18s1	27w1	4s1	9w½	1s½	6w1	6,0	30,0	24,50
3.	Hendrik Möller	SC Weisse Dame	2216	24s1	12w1	7s0	32w1	30s1	26w1	8s1	6,0	27,5	26,50
4.	Patrick Böttcher	SC Zitadelle Spandau 1977	2110	52s1	43w1	16s1	2w0	11s½	18w1	19s1	5,5	28,0	22,50
5.	Rainer Albrecht	SC Kreuzberg	2056	58s1	29w½	41s1	25/=	13w1	6w½	16s1	5,5	26,0	20,50
6.	Shenis Slepuschkin	SK Zehlendorf	2118	19w1	28s1	15w1	1s½	14w1	5s½	2s0	5,0	31,0	23,25
7.	Dr. Heinz Wirth	SC Weisse Dame	2052	56w1	34s1	3w1	13s½	1w0	25s½	28w1	5,0	29,0	21,50
8.	Franko Mahn	SC Weisse Dame	2067	55w1	39s1	1w0	15s1	33w1	14s1	3w0	5,0	28,5	19,50
9.	GM Sergey Kalinitschew	SC Kreuzberg	2383	37w1	33s1	22w1	14s½	2s½	10w0	27w1	5,0	28,0	21,75
10.	Fabian Jahnz	SK König Tegel 1949	2160	83w1	15s0	37/+	40s1	23w1	9s1	1w0	5,0	27,5	18,50
11.	Norman Mielke	SC Zugzwang 95	1962	78w1	1s0	66w1	54s1	4w½	29s½	25/+	5,0	25,0	16,25
12.	Thomas Kögler	SC Weisse Dame	1882	60w1	3s0	19w½	64s1	65w1	17s½	33w1	5,0	24,5	16,50
13.	Wiktor Pronobis	SC Weisse Dame	1892	67w½	68s1	52s1	7w½	5s0	49w1	30s1	5,0	23,5	16,75
14.	Dr. Matthias Budt	SK Zehlendorf	2120	51s1	31w1	30s1	9w½	6s0	8w0	41s1	4,5	26,5	17,50
15.	Dirk Gros	SV Bau-Union	1892	61s1	10w1	6s0	8w0	52s1	35w1	17w½	4,5	26,5	17,25
16.	Youssef Iraqi	SC Weisse Dame		48w1	65s1	4w0	39s1	17w½	34s1	5w0	4,5	26,5	15,75
17.	Cord Wischhöfer	SC Weisse Dame	2072	47s1	41w½	21s½	31w1	16s½	12w½	15s½	4,5	26,0	16,75
18.	Eduardo Olivares	SC Zitadelle Spandau 1977	1909	77w1	2w0	24s1	65s½	27w1	4s0	39w1	4,5	26,0	15,25
19.	Lukas Jan Wuttke	SC Weisse Dame	1638	6s0	81w1	12s½	67w1	40w1	20s1	4w0	4,5	26,0	15,00
20.	Dmitry Kostyuchenko	SC Kreuzberg	2028	36w1	42s0	29s1	21w1	25s½	19w0	46s1	4,5	24,5	18,00
21.	Marcus Gretzer	Sfrd. Berlin 1903	1849	71s1	26w½	17w½	20s0	68w1	23s½	29w1	4,5	24,0	15,50
22.	Hans-Joachim Wiese	SG Lasker Steglitz-Wilmersdorf	2008	50s1	53w1	9s0	43w1	26s0	31w½	45s1	4,5	23,5	15,50
23.	Veit Godoj	SV Königsjäger Süd-West	2023	45s½	85w1	68s1	26w½	10s0	21w½	42s1	4,5	23,0	13,50
24.	Jacek Golebiowski	VfB Hermsdorf	1677	3w0	78s1	18w0	57s1	64w½	67s1	40w1	4,5	22,0	12,25
25.	Ulrich Oginski	SC Weisse Dame	1869	70w½	57/+	44s1	5/=	20w½	7w½	11/-	4,0	26,5	15,25
26.	Ralf Mohrmann	SC Weisse Dame	2077	35w1	21s½	72w1	23s½	22w1	3s0		4,0	26,0	15,50
27.	Yannick Kather	SC Weisse Dame	1916	74s1	76w1	2s0	36w1	18s0	38w1	9s0	4,0	26,0	12,50
28.	Michael Dziallas	CFC Hertha 06	1878	81s1	6w0	47s1	30w0	36s1	32w1	7s0	4,0	25,5	13,50
29.	Sebastian Böhne	SC Weisse Dame	1774	75w1	5s½	20w0	77s1	44w1	11w½	21s0	4,0	25,5	13,25
30.	Thomas Heerde	SC Weisse Dame	2015	64w1	54s1	14w0	28s1	3w0	53s1	13w0	4,0	25,5	12,50
31.	Lars Vollbrecht	SF Siemensstadt	1845	59w1	14s0	35w1	17s0	51w1	22s½	34w½	4,0	25,0	14,75
32.	Reinhard Giese	SC Zitadelle Spandau 1977	2049	44s½	38w1	42s1	3s0	53w½	28s0	52w1	4,0	24,0	13,75
33.	Wolfram Steiner	SG Lasker Steglitz-Wilmersdorf	1981	69s1	9w0	76s1	42w1	8s0	54w1	12s0	4,0	24,0	11,00
34.	Peter Korell	TT Wiheil	1828	80s1	7w0	50s1	53w½	45s1	16w0	31s½	4,0	23,5	12,50
35.	Wolfgang Baumeister	SC Kreuzberg	1627	26s0	71w1	31s0	61w1	43s1	15s0	53w1	4,0	22,0	12,00
36.	Alexander Preis	SC Zugzwang 95	1562	20s0	88w1	60w1	27s0	28w0	59s1	54s1	4,0	21,5	9,00
37.	Albert Jürgen Gremm	SC Kreuzberg	1707	9s0	74w1	10/-	69w0	71s1	77s1	63w1	4,0	20,5	10,00
38.	Marc Rütter	Queer-Springer SSV Berlin	1750	87w1	32s0	64w0	58s1	69w1	27s0	57/+	4,0	19,0	9,50
39.	Andreas Völschow	KSC Strausberg Abt. Schach	1844	73s1	8w0	58s1	16w0	47s½	44w1	18s0	3,5	24,0	10,75
40.	Peter Hoffmann	BSG 1827 Eckbauer	1888	85s½	45w1	70s1	10w0	19s0	47w1	24s0	3,5	23,5	10,25
41.	Alexander Kube	SK Zehlendorf	1820	84w1	17s½	5w0	44s0	70w1	55s1	14w0	3,5	23,5	9,25
42.	David Hörmann	SC Weisse Dame	1780	62s1	20w1	32w0	33s0	55w½	56s1	23w0	3,5	23,0	12,00
43.	Wolfgang Brüning	Queer-Springer SSV Berlin	1840	79w1	4s0	55w1	22s0	35w0	48s½	64w1	3,5	23,0	9,25
44.	Michael Lehmann	SC Zitadelle Spandau 1977	1566	32w½	67s1	25w0	41w1	29s0	39s0	73w1	3,5	21,5	10,50
45.	Wolfgang Focke	BSG 1827 Eckbauer	1548	23w½	40s0	88w1	72s1	34w0	65s1	22w0	3,5	21,5	7,25
46.	Jörg Fuchs	SC Kreuzberg	1699	1w0	70s0	73w1	56s½	80w1	64s1	20w0	3,5	21,0	8,50
47.	Siegfried Prix	Sfrd. Berlin 1903	1627	17w0	84s1	28w0	79s1	39w½	40s0	69w1	3,5	20,0	7,75
48.	Dirk Möller	SC Kreuzberg	1511	16s0	49w0	62s1	68w0	84s1	43w½	66w1	3,5	19,5	8,75
49.	Reinhard Schmitz	– ohne Verein –		76w0	48s1	65w0	78s1	66w1	13s0	55w½	3,5	18,5	9,50
50.	Karsten Roloff	CFC Hertha 06	1526	22w0	86s1	34w0	76s1	54w0	66s½	65w1	3,5	18,5	7,25

Rg.	Name	Verein	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	Bh.	S.-B.
51.	Daniel Weiß	Sfr.Nord-Ost Berlin	1638	14w0	77s½	85w1	70w½	31s0	69s½	67w1	3,5	18,0	7,50
52.	Dr. Werner Retzlaff	SC Weisse Dame	1630	4w0	79s1	13w0	59s1	15w0	70s1	32s0	3,0	24,5	7,50
53.	Altug Metin	– ohne Verein –	1759	86w1	22s0	56w1	34s½	32s½	30w0	35s0	3,0	23,5	8,50
54.	Gerd Boris	SC Weisse Dame	1765	88s1	30w0	69s1	11w0	50s1	33s0	36w0	3,0	23,0	6,00
55.	Michael Woinowski	SC Kreuzberg	1623	8s0	73w1	43s0	71w1	42s½	41w0	49s½	3,0	21,5	8,50
56.	Abram Goltzman	SF Siemensstadt	1585	7s0	62w1	53s0	46w½	75s1	42w0	61s½	3,0	21,0	8,75
57.	Armin Krawatzki	SVG Läufer Reinickendorf	1529	72/=	25/-	59s½	24w0	62s1	76/+	38/-	3,0	21,0	7,75
58.	Dr. Akbar Nuristani	SC Weisse Dame	1603	5w0	75s1	39w0	38w0	73s½	79s1	60w½	3,0	21,0	7,25
59.	Hans-Dieter Gerisch	SV Rochade Potsdam-West	1313	31s0	83s½	57w½	52w0	74s1	36w0	76s1	3,0	18,5	6,75
60.	Hendrik Bockrath	SC Kreuzberg	1382	12s0	80w½	36s0	74w0	78w1	82/+	58s½	3,0	18,5	6,50
61.	Ralf Kramer	SV Königsjäger Süd-West	1395	15w0	66s0	84w1	35s0	79w½	80s1	56w½	3,0	18,0	6,00
62.	Gert Schröder	SV Königsjäger Süd-West	1147	42w0	56s0	48w0	87s1	57w0	81w1	83/+	3,0	16,5	4,50
63.	Joachim Wehr	– ohne Verein –		65w0	64s0	78w½	85s1	77w½	68s1	37s0	3,0	15,5	6,00
64.	Thomas Blasig	SC Kreuzberg	1533	30s0	63w1	38s1	12w0	24s½	46w0	43s0	2,5	24,5	9,25
65.	Stefan Pott	Schachgemeinschaft Wedding	1755	63s1	16w0	49s1	18w½	12s0	45w0	50s0	2,5	24,5	8,75
66.	Rafet Muratovic	SC Weisse Dame	1694	2s0	61w1	11s0	81w1	49s0	50w½	48s0	2,5	24,5	6,75
67.	Matthias Eichhoff	SC Weisse Dame	1389	13s½	44w0	83s1	19s0	72w1	24w0	51s0	2,5	23,5	6,50
68.	Olaf Kreuchauf	SC Eintracht Berlin	1674	82/+	13w0	23w0	48s1	21s0	63w0	75s½	2,5	23,0	6,75
69.	Vincent Kather	SC Weisse Dame	1461	33w0	87s1	54w0	37s1	38s0	51w½	47s0	2,5	22,0	6,75
70.	Josef Gelman	SC Weisse Dame	1366	25s½	46w1	40w0	51s½	41s0	52w0	72w½	2,5	21,0	8,50
71.	Hans-Rainer Langner	SC Schwarzer Spr. Schmargdorf	1346	21w0	35s0	87w1	55s0	37w0	86s½	84w1	2,5	18,5	3,25
72.	Michael Ziems	SV Empor Berlin	1753	57/=	82w1	26s0	45w0	67s0	75w½	70s½	2,5	18,0	6,00
73.	Wolfgang Geist	SC Weisse Dame	1308	39w0	55s0	46s0	86w1	58w½	83/+	44s0	2,5	18,0	4,50
74.	Ronald Hackenberg	SC Kreuzberg	1403	27w0	37s0	79w0	60s1	59w0	84s½	86w1	2,5	17,5	5,25
75.	Rene Baum	SC Schwarzer Spr. Schmargdorf	1125	29s0	58w0	82s½	83/+	56w0	72s½	68w½	2,5	17,0	5,00
76.	Jakob Bielick	USV Potsdam, Abt. Schach	1728	49s1	27s0	33w0	50w0	81s1	57/-	59w0	2,0	21,0	5,50
77.	Enzo Catalano	Queer-Springer SSV Berlin	1398	18s0	51w½	80s1	29w0	63s½	37w0		2,0	21,0	5,25
78.	Hanno Kühnert	SC Zugzwang 95	1417	11s0	24w0	63s½	49w0	60s0	85w1	80/=	2,0	21,0	4,00
79.	Reinhard Körner	VfB Hermsdorf	1248	43s0	52w0	74s1	47w0	61s½	58w0	82s½	2,0	18,5	5,00
80.	Bernd Hubbe	SC Zugzwang 95	1226	34w0	60s½	77w0	82s1	46s0	61w0	78/=	2,0	17,5	4,50
81.	Horst Sommer	SV Rochade Potsdam-West	1377	28w0	19s0	86w1	66s0	76w0	62s0	87w1	2,0	17,5	2,50
82.	Yang Felix Wang	SC Weisse Dame	1016	68/-	72s0	75w½	80w0	88s1	60/-	79w½	2,0	14,5	2,25
83.	Horst-Peter Kurbel	FC Bayern München	1671	10s0	59w½	67w0	75/-	85s1	73/-	62/-	1,5	18,5	3,00
84.	Gerhard Eilebrecht	SC Weisse Dame	1207	41s0	47w0	61s0	88s1	48w0	74w½	71s0	1,5	18,5	1,25
85.	Christian Osterland	SV Rochade Potsdam-West	1386	40w½	23s0	51s0	63w0	83w0	78s0	88w1	1,5	18,0	1,75
86.	Stefan Lippianowski	Treptower SV 1949	938	53s0	50w0	81s0	73s0	87w1	71w½	74s0	1,5	16,0	2,25
87.	Detlef Lakowitz	– ohne Verein –		38s0	69w0	71s0	62w0	86s0	88w1	81s0	1,0	15,5	0,00
88.	Andreas Schwarz	SC Weisse Dame	959	54w0	36s0	45s0	84w0	82w0	87s0	85s0	0,0	15,5	0,00



IM Ulf von Herman (SK König Tegel)
konnte seinen Turniersieg aus dem Vorjahr wiederholen.

Otto-Christ-Pokal 2013

Hauptrunde

Josef Gelman	1295	0 : 1	Thomas Heerde	2069
Matthias Eichhoff	1391	0 : 1	Tobias Krüner	
Wiktor Pronobis	1892	1 : 0	Dr. Werner Retzlaff	1680
Hendrik Möller	2234	+ : -	Christos Giannopoulos	1496
Thomas Kögler	1882	0 : 1	Yannick Kather	1904
Christoph Barsch	2030	0 : 1	Kai-Gerrit Venske	2076
Gregor Strick	1737	1 : 0	Mario Tepe	1414
Christel Hoffmann	747	0 : 1	Claudia Münstermann	1582
Manfred Sieg	1585	0 : 1	Konrad Wozniak	1614
Ulrich Oginski	1851	0 : 1	Martin Kaiser	2108
Dr. Heinz Wirth	1998	+ : -	<i>spielfrei</i>	
Sebastian Böhne		1 : 0	Christoph von Muellern	1853
Joachim Glass	1541	½ : ½ (0:1)	Martin Sechting	2070
Vincent Kather	1462	0 : 1	Lukas Wuttke	
Franco Mahn	2052	1 : 0	David Hörmann	1783
Heinz Uhl	2039	+ : -	<i>spielfrei</i>	

Achtelfinale

Tobias Krüner		0 : 1	Martin Sechting	2070
Gregor Strick	1737	0 : 1	Sebastian Böhne	
Kai-Gerrit Venske	2076	1 : 0	Thomas Heerde	2069
Dr. Heinz Wirth	1998	1 : 0	Claudia Münstermann	1582
Lukas Wuttke		0 : 1	Franco Mahn	2052
Wiktor Pronobis	1892	1 : 0	Konrad Wozniak	1614
Martin Kaiser	2108	0 : 1	Hendrik Möller	2234
Yannick Kather	1904	+ : -	Heinz Uhl	2039

Viertelfinale

Wiktor Pronobis	1892	0 : 1	Yannick Kather	1904
Hendrik Möller	2234	1 : 0	Sebastian Böhne	
Martin Sechting	2070	½ : ½ (½:½, 1:0, 1:0)	Kai-Gerrit Venske	2076
Dr. Heinz Wirth	1998	1 : 0	Franco Mahn	2052

Halbfinale

Hendrik Möller	2234	0 : 1	Martin Sechting	2070
Yannick Kather	1904	0 : 1	Dr. Heinz Wirth	1998

Finale

Dr. Heinz Wirth	1998	½ : ½ (0:1)	Martin Sechting	2070
-----------------	------	-------------	------------------------	------

Der Alte ist auch der Neue: *Martin Sechting* verteidigt seinen Titel als Pokalsieger der WEISSEN DAME

BERICHT VON DER INTERNEN SPIELLEITERIN CLAUDIA MÜNSTERMANN

Zum Otto-Christ-Pokal 2013 (OCP) hatten sich im Vorhinein 30 Vereinsmitglieder angemeldet. Leider kamen zu den angesetzten Spielterminen nicht immer alle, sodass zwei Partien in den Runden 1 und 2 kampflos entschieden wurden. Das ist insofern schade, als sich mindestens ein weiterer Teilnehmer bei mir gemeldet hatte, der an den ersten beiden Terminen nicht konnte und gerne – wenn es möglich gewesen wäre – in die zweite Runde gesetzt werden wollte. Durch zwei (reguläre) Freilose kamen dann insgesamt 16 Teilnehmer in die nächste Runde, die dann sofort als Achtelfinale durchgeführt wurde.

Kommen wir nun zum Turniersieger: Genau wie letztes Jahr musste Martin Sechting wieder fünf Runden im K.-o.-System über-

stehen, um am Ende als Sieger des Clubpokals hervorzugehen. Dass man sich nicht nur auf seine Fähigkeiten im Turnierschach verlassen sollte, zeigte er wieder eindrucksvoll: Drei seiner fünf Duelle entschied er erst nach der »richtigen« Partie im Schnell- oder sogar im Blitzschach – damit war er übrigens an allen nicht im Turnierschach entschiedenen Begegnungen des diesjährigen OCP beteiligt. Stets sehr gut vorbereitet und hoch motiviert bezwang Martin auf seinem Weg zum Sieg u.a. Kai-Gerrit Venske (Viertelfinale) und Hendrik Möller (Halbfinale). Im Finale traf er dann auf den derzeit sehr stark aufspielenden Dr. Heinz Wirth und besiegte ihn schlussendlich im Schnellschach.

Herzlichen Glückwunsch, Martin!



*Wenige Augenblicke vor der hart umkämpften Finalpartie, die remis enden wird.
Martin (links) entscheidet gegen Heinz dann aber die nachfolgende Schnellpartie für sich.*

Goldener Oktober: Otto-Christ-Pokalsieg 2013 als Titelverteidiger

BERICHT VON MARTIN SECHTING

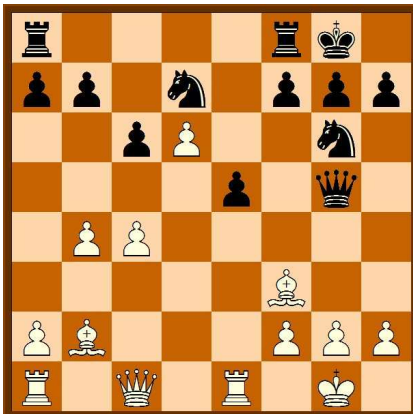
Ich bin als Titelverteidiger ins Rennen gegangen und habe es tatsächlich geschafft, das Finale erneut zu erreichen. Dabei habe ich die Modalitäten der Verlängerung nach Remisen vollständig ausgenutzt; im Viertelfinale gewann ich erst im Blitz. So wusste ich vor dem Finale, dass ich im Schnellschach Weiß bekomme, darauf habe ich mich mental vorbereitet. Wie in anderen Partien, so auch in dieser, stand ich bedenklich, aber bin dann doch seit 10 Otto-Christ-Pokalpartien unbesiegt geblieben.

Hier nun die Finalpartie:

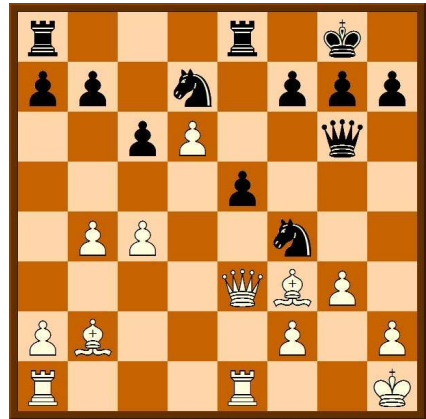
- Dr. Heinz Wirth (DWZ 1998)
- Martin Sechting (DWZ 2070)

Otto-Christ-Pokal 2013, Finalpartie
(Kommentare von Martin Sechting)

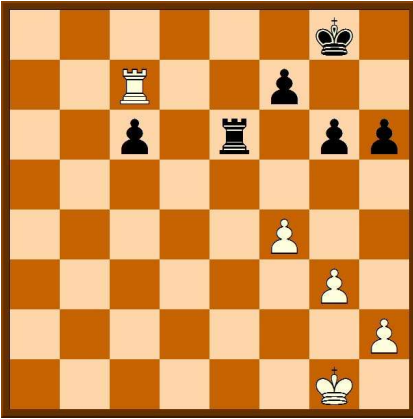
1.e4 Sf6 Aljechin-Verteidigung. 2.e5 Sd5
3.d4 d6 4.Sf3 Lg4 5.Le2 c6. Flohrvariante,
von beiden Spielern erwartet. 6.0-0 Lxf3
7.Lxf3 dxe5 8.dxe5 e6 9.Sd2 Sd7 10.Te1
Lc5 11.c4 Se7 12.Se4 Sg6 13.Sd6+ Lxd6
14.exd6 0-0 15.b4 e5 16.Lb2 Dg5 17.Dc1



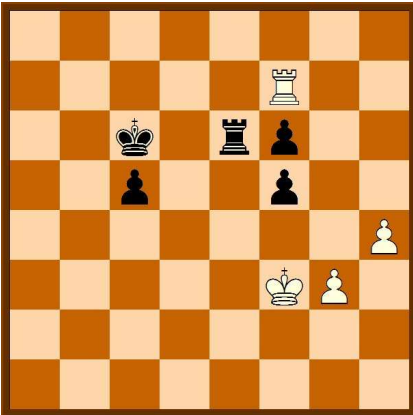
17...Sf4 Ich vermied den Damentausch, weil ich gegen das Läuferpaar schlechte Aussichten gehabt hätte. 18.g3 Dg6 19.De3 Tfe8 20.Kh1?? Bisher stand Weiß besser, aber hier übersieht er eine taktische Finesse. 1. Wendepunkt!



20...Sd3! 21.Te2 Die Pointe ist 21.Le4, um den Springer d3 zu gewinnen, aber Schwarz würde dann 21...Dxe4+! spielen und nach 22.Dxe4 Sxf2+ 23.Kg2 Sxe4 24.Txe4 besser stehen. 21...Sxb2 Hier ist 21...e4! 22.Ld4 f5 23.Lg2 Dxd6 besser. 22.Txb2 Dxd6 Resultat: Mehrbauer! Schwarz wickelt im Folgenden ins Endspiel ab, Ziel ist die Verwertung des Mehrbauern. 23.Td1 Dc7 24.c5 a6 25.Tbd2 Sf6 26.Dg5 h6 27.Df5 e4 28.Lg2 De5 29.Dxe5 Txe5 30.Td8+ Te8 31.Txa8 Txa8 32.Kg1 a5 33.Td4 axb4 34.Txb4 Txa2 35.Lxe4 Sxe4 36.Txe4 Tc2 37.Te7 Txc5 38.Txb7 Te5 39.Tc7 Te6 40.f4 g6 Im Turmendspiel opfert Weiß nun einen weiteren Bauern; Schwarz erhält einen Doppelbauern und einen schwachen h-Bauern. Schwarz muss am Ende sogar selbst ums Remis kämpfen. 2. Wendepunkt!



41.f5! gxf5 42.Kf2 Kg7 43.Kf3 Kf6
 44.Kf4 Td6 45.Ke3 Ke6 46.h4 h5 47.Kf4
 f6 48.Tc8 Td4+ 49.Ke3 Te4+ 50.Kf3 Kd5
 51.Th8 c5 52.Txh5 Ke6 53.Th7 Kd6
 54.Tf7 Ke6 55.Tc7 Kd5 56.Td7+ Kc6
 57.Tf7 Te6



58.Tf8 Hier hätte Weiß mit 58.h5 c4 59.h6 Te8 mehr Chancen gehabt; bei korrektem Spiel kann Schwarz knapp das Remis halten. **58...c4 59.Tc8+ Kd5 60.Kf4 Kd4 61.Td8+ Kc3 62.Tc8 Kd3 63.Kxf5 Te1 64.Kxf6 Tg1 65.h5 Txg3 66.h6 Tf3+ 67.Kg7 Tg3+ 68.Kf7 Th3 69.Kg7 c3** Und hier vereinbarten die Finalisten ein Remis. **1/2:1/2**

Nach diesem Remis konnten sich beide Finalisten kurz sammeln und sich auf die Schnellschachpartie einstellen. Ich dachte noch darüber nach, dass ich keine forcierte Varianten spielen wollte und wählte einen Aufbau mit d4,c4,e3,Sc3,Ld3,Sf3,0-0 usw. Ich eroberte im Mittelspiel einen Bauern und später die Qualität und konnte, nachdem ich viele Springergabeln sehen musste, nach längerer Spielzeit dann doch noch das Endspiel gewinnen.

Ich bin Otto-Christ-Pokalsieger 2013 und habe neues Selbstbewusstsein. Resultat: Ein Goldener Oktober. Einschließlich der Finalpartie erzielte ich insgesamt vier Siege, drei Remis und eine Niederlage. Bei der BMM konnte ich in der 1. Runde gewinnen, und beim Ramada-Turnier in Bad Soden erspielte ich in der B-Gruppe 3,5 Punkte aus 5 Partien. Insgesamt geht es weiter aufwärts, da ist neben meinen mannschaftlichen Aktivitäten vor allem auch der Otto-Christ-Pokal die Ursache!

Ich werde auch 2014 als Titelverteidiger in die 1. Runde starten ...!



BMM 2013/2014

VORSCHAU AUF DIE SAISON VOM EXTERNEN SPIELLEITER JOHANNES STÖCKEL

Mit sieben Mannschaften, einer mehr als in der letzten Saison, wird unser Verein am 20.10.2013 in die neue Saison starten. Im Verlauf der Aufstellung wurden einige interessante Themen diskutiert: Welchen Wert und welche Aussagekraft haben nackte Wertungszahlen und Statistiken (Stichworte: Leistungsentwicklung, »Sonntagsform«, Remisquote, »Angst-« und »Lieblingsgegner«)? Welche Rolle spielt der Mannschaftsleiter? Ist er nur Organisator oder auch Betreuer, ja sogar »Trainer«?

Obwohl bis kurz vor Meldeschluss noch letzte Entscheidungen getroffen werden mussten, ziehe ich als Spielleiter insgesamt ein positives Fazit: Es wurde gewissermaßen eine Punktlandung geschafft. Eine Konsequenz aus den Erfahrungen wird dennoch sein, beim nächsten Mal früher mit den Planungen zu beginnen, und zwar mit der »Verpflichtung« der Mannschaftsleiter, um diese von Anfang an einzubinden.

Durch die »Sonderwünsche« einiger Vereinsmitglieder fand u.a. eine Verjüngung der Vierten statt, die Jan Jacobowitz (letzte Saison ohne Einsatz), Heinz Lüning und Rafet Muratovic an die FÜNFTEN abgegeben und dafür Vincent Kather, Claudia Münstermann und Lukas Wuttke aufgenommen hat. Dennoch kann man insgesamt von einer ausgewogenen Aufstellung aller Mannschaften sprechen. Im vergangenen Jahr gab das DWZ-Orakel eine erstaunlich gute Prognose über das Abschneiden unserer Mannschaften ab, befragten wir es also nun erneut:

ERSTE und ZWEITE (Landesliga)

»Wir haben nichts zu verschenken« ließ der Mannschaftsleiter der ZWEITEN, Martin

Sechting, mit Blick auf das Erstrundenduell beider Mannschaften sinngemäß verlauten. Schließlich möchte man nach dem Aufstieg die Klasse halten – dem Orakel zum Trotz, das die ZWEITE auf dem vorletzten und damit einem Abstiegsplatz sieht. »Das wird kein Selbstläufer« zollt man in Kreisen der ERSTEN denn auch der zweiten Garnitur Respekt, ein Motto, das im Hinblick auf Aufstiegspläne für die gesamte Saison Gültigkeit besitzt und ein hohes Maß an Konzentration anmahnt. Denn die Landesliga ist diesmal sehr ausgeglichen, der DWZ-Schnitt aller Mannschaften bewegt sich innerhalb einer Spanne von 100 Punkten. Das Orakel sieht an der Spitze SC Kreuzberg 2 vor unserer ERSTEN, doch ein klarer Favorit ist nicht auszumachen. Man rufe sich in Erinnerung: In der Vorsaison folgten hinter der »Übermannschaft« der Schachfreunde Berlin vier Teams mit jeweils 12 Mannschaftspunkten. Durchaus möglich, dass die Tagesform einzelner Spieler über Triumph und Tragik, Aufstieg oder Abstieg entscheidet ... und, ob man »Zeitnotprobleme in den Griff bekommt«, wie Kai-Gerrit Venske sinnierte, der die Leitung der ERSTEN von Hendrik Möller übernommen hat.

DRITTE (Stadtliga B)

Eine »Übermannschaft« der Schachfreunde findet sich diesmal dagegen in der Staffeln unserer DRITTEN. Mit Hilfe der zwei gemeldeten Bundesligaspieler(!) will man offensichtlich die eigene vierte Mannschaft in die Landesliga katapultieren. Leidtragender könnte der Absteiger aus der Landesliga, BSC Rehberge, sein, der gleich in der ersten Runde bei den Schachfreunden antreten muss, während diese wiederum erst in der

sechsten Runde auf unsere DRITTE treffen, wenn sich die »Profis« voraussichtlich längst weiter oben festgespielt haben, wie der neue Mannschaftsleiter Christian Greiser mit Genugtuung feststellte. Gar Aufstiegs-gelüste? Fakt ist: Auch ohne die »Überflieger« bleibt Schachfreunde 4 leichter Favorit vor Rehberge und der DRITTEN. Das Orakel sieht die DRITTE also auf Platz drei, dem Rang, der letzte Saison in etwas anderer und nominell etwas schwächerer Besetzung erreicht wurde (orakelt war nur Platz 5!). Fazit: Einer sorgenfreien Saison, wie der Mannschaftsleiter sie sich wünschte, steht nichts im Wege, erneut Platz 3 wäre ein gutes Resultat. Doch es ist ja nicht verboten, optimistisch in die Saison zu starten getreu dem Motto: »Nichts ist unmöglich ...«

VIERTE (Klasse 1.2)

Eine »Wundertüte« hat der frischgebackene Mannschaftsleiter Vincent Kather mit der VIERTEN übernommen. Nach großen Abstiegssorgen in der Vorsaison sieht das Orakel die Mannschaft diesmal auf Platz 2(!), hinter dem klaren Favoriten aus Zehlendorf. Allerdings »lauern« die anderen Mannschaften nicht weit dahinter und es herrscht gerade in der VIERTEN eine gewisse Unklarheit darüber, welche (nominelle) Leistung die Mannschaft durchschnittlich an die Bretter wird bringen können. Deshalb würde ich es als Spielleiter bereits als Erfolg werten, wenn die VIERTE nicht wieder bis zum letzten Spieltag um den Klassenerhalt bangen muss. Eine Rolle wird dabei auch spielen, wie sich die erstmals für eine BMM-Mannschaft unseres Vereins antretenden Sebastian Böhne, Tobias Krüner und Lukas Wuttke, der in Bezug auf sein eigenes Potenzial optimistisch gestimmte Mannschaftsleiter und die einzige (WEISSE) Dame im Aufgebot unseres Vereins, Claudia Münstermann, schlagen werden.

FÜNFTÉ (Klasse 2.3)

Dank eigener Werbung und den Zugängen aus der VIERTEN (s.o.) führt Mannschaftsleiter Norbert Bartoszek eine schlagkräftige Truppe, vielleicht sogar einen Aufstiegsaspiranten, in die neue Saison. Um den Klassenverbleib wird man sich jedenfalls keine Sorgen machen müssen. Das Orakel sieht die FÜNFTÉ auf Platz 3, nur knapp hinter Zugzwang Pankow 4 und SV Berolina Mitte 4, aber deutlich vor den anderen Mannschaften. Ob die FÜNFTÉ tatsächlich um den Aufstieg mitspielen kann, wird davon abhängen, ob es Norbert gelingen wird, »seine beiden Recken«, Guido Feldmann und Jan Jacobowitz, regelmäßig und insbesondere in den Wettkämpfen gegen Pankow und Berolina ans Brett zu bringen. Aufgrund ihrer ausgeglichenen Besetzung und starken »Ersatzbank« bleiben diese beiden Mannschaften aber die Favoriten. So gilt für die FÜNFTÉ Ähnliches wie für die DRITTE: Platz 3 ist realistisch, aber »nichts ist unmöglich ...«

SECHSTE (Klasse 3.4)

Die Enttäuschung beim alten und neuen Mannschaftsleiter Konrad Wozniak war groß: Dass die SECHSTE in der mit acht Mannschaften kleinsten Staffel der neuen Saison gelandet ist, bedeutet zwei spielfreie Runden, verlängerte Winterpause, zwei Monate »Entzug« ... Ob es da ein Trost ist, laut Orakel zusammen mit TuS Makkabi Berlin 2 klarer Aufstiegsfavorit zu sein? Nun gut, Jungtalent Kevin Roho weilt noch für unbestimmte Zeit im Ausland, umso mehr wird ein Aufstieg wohl kein »Selbstläufer« (kommt uns doch schon bekannt vor ...). Optimistisch stimmt wiederum die Entwicklung eines zweiten Jungtalents: In seiner ersten BMM-Saison für unseren Verein noch zurückhaltend weiter hinten aufgestellt, ist Josef Gelman durchaus zuzutrauen, dort für die Mannschaft eine Bank zu sein.

SIEBTE (Klasse 4 West)

Es war ein Wunsch von Jugendwart Konrad Wozniak, dass der Verein im Gegensatz zur letzten Saison wieder eine siebte Mannschaft meldet, damit insbesondere einige junge Spieler Gelegenheit bekommen, regelmäßig Wettkampfpraxis zu sammeln. Rückblickend wurde dies nur dadurch möglich, dass in der 4. Klasse ab dieser Saison nur an sechs Brettern gespielt wird und unser Verein einige Neuzugänge zu verzeichnen hat, die auch in der BMM spielen werden. Mannschaftsleiter Matthias Eichhoff freut sich auf seine erste Saison in dieser Funktion für den Verein. Wünschen wir ihm, dass der SIEBTE immer genügend Spielfreudige, junge und alte, zur Verfügung stehen. In sportlicher Hinsicht kann die SIEBTE die Saison völlig entspannt angehen: Ein Aufstieg ist weder realistisch noch Pflicht und abzustiegen unmöglich. Da in der 4. Klasse generell viele junge Spieler aufgestellt sind, sollte man auch das Orakel nicht allzu genau nehmen: Voraussichtlich wird die SIEBTE einen Rang zwischen 6 und 9 belegen.

Nachtrag: Bei erscheinen dieser Ausgabe ist die erste Runde der neuen Saison bereits Geschichte. Die ERSTE gewann in dem erwarteten engen Match standesgemäß gegen die ZWEITE. Bei der DRITTEN und FÜNFTEN ging der Schuss nach hinten los: Das Motto »Nichts ist unmöglich ...« bedeutete in diesem Fall, dass beide Mannschaften gegen vermeintlich etwas schwächere Gegner verloren. Alle weiteren Mannschaften gewannen: Nicht glorreich, aber auf Kurs, die SECHSTE, die SIEBTE stellte klar, dass sie nicht nur als Kanonenfutter erhalten wird, verheißungsvoll die VIERTE mit dem höchsten Sieg aller WeDa-Mannschaften. Letzter Hinweis: Die DWZ-Angaben in den nachfolgenden Tabellen sind die zuletzt verfügbaren. Die Zahlen können also von denen im BMM-Skript abweichen.

ERSTE Landesliga

Nr.	Name	DWZ
101	Hendrik Möller	2193
102	Hans-Joachim Waldmann	2282
103	Dr. Ingo Abraham	2149
104	Kai-Gerrit Venske (ML)	2097
105	Cord Wischhöfer	2044
106	Thomas Heerde	1988
107	Thorsten Groß	2032
108	Martin Kaiser	2104

ZWEITE Landesliga

Nr.	Name	DWZ
201	Kay Hansen	2225
202	Franko Mahn	2099
203	Peter Becker	2072
204	Alexander Kysucan	2090
205	Martin Sechting (ML)	2037
206	Ralf Mohrmann	2064
207	Christoph Barsch	2018
208	Yannick Kather	1981
209	Stefan Prange	2084

DRITTE Stadtliga B

Nr.	Name	DWZ
301	Stephan Maaß	2143
302	Manfred Lenhardt	2096
303	Dr. Heinz Wirth	2081
304	Christian Greiser (ML)	1980
305	Dr. Torsten Meyer	1930
306	Jens Bühner	2020
307	Jörg Mehringer	1935
308	Wiktor Pronobis	1923
309	Gerd Biebelmann	1948
310	Thomas Kögler	1902
311	Colin Costello	1862
312	Ulrich Oginski	1897
313	Youssef Iraqui	2005
314	David Hörmann	1893

VIERTE Klasse 1.2

Nr.	Name	DWZ
401	Jan-Michael Harndt	1903
402	Claudio Gerschau	2042
403	Christoph von Muellern	1836
404	Willy Mack-Kather	1819
405	Sebastian Böhne	1805
406	Tobias Krüner	1765
407	Jörg Francke	1816
408	Guido Weyers	1801
409	Porat Jacobson	1757
410	Lukas Jan Wuttke	1724
411	Vincent Kather (ML)	1476
412	Claudia Münstermann	1625
413	Prof. Dr. Leopold Dumler	1764

SECHSTE Klasse 3.4

Nr.	Name	DWZ
601	Kevin Roho	1554
602	Konrad Wozniak (ML)	1651
603	René Arikan	1573
604	Charles Ohene	1585
605	Christos Giannopoulos	1548
606	Heinrich Maier-Arnold	1495
607	Felix Wiener	1483
608	Günter Kretzschmar	1581
609	Wolfgang Meng	1460
610	Josef Gelman	1588
611	Dr. Hugo Maier	1346
612	Wolfgang Geist	1317
613	Jan Silber	1339

FÜNFTE Klasse 2.3

Nr.	Name	DWZ
501	Guido Feldmann	2014
502	Heinz Lüning	1731
503	Johannes Stöckel	1721
504	Erik Marquardt	1586
505	Rafet Muratovic	1662
506	Jan Jacobowitz	1870
507	Björn Steinborn	1678
508	Leon Schmidt	1680
509	Oliver Otterson	1590
510	Mathias Tag	1587
511	Dr. Werner Retzlaff	1630
512	Rainer Radloff	1489
513	Norbert Bartoszek (ML)	1403

SIEBTE Klasse 4 West

Nr.	Name	DWZ
701	Matthias Eichhoff (ML)	1451
702	Dr. Siegfried Förster	1158
703	Gerhard Eilebrecht	1197
704	Thomas Bläsing	1152
705	Güney Ertürk	1115
706	Yang Felix Wang	1098
707	Theodor Meyer	869
708	Andreas Schwarz	908
709	Elias Hagen	
710	Vladyslav Kozusenok	944
711	Julius Wolff	834
712	Klaus Uebelhöhe	963



Westpokal 2013 – Der Pott ist wieder da!

BERICHT VON CHRISTIAN GREISER

Bei der Rückeroberung des verlorenen Schatzes war die von *Comandante Cord* angeführte Expedition erfolgreich. Am Finale war ein ganzes Starensemble der WEISSEN DAME beteiligt.

»Der Pott muss wieder her!«

Mantraartig vorgetragenes Zitat von Cord Wischhöfer anno 2013.

Zwei unendlich lang erscheinende Jahre ärgerten die aufmüpfigen Schachfreunde von Hertha 06 die erfolgsgewohnte WEISSE DAME. Und auch in diesem Jahr sollte die Favoritin wieder von der Erfolgsspur abgebracht werden. Und dafür wurde tief in die Trickkiste gegriffen!

Trick Nummer 1: Am 2. Spieltag streuten die Herthaner geschickt ein 5:5 gegen die BSG Eckbauer ein, um die Kontrahentin schon einmal einzulullen.

Trick Nummer 2: Die Lampen im Spielsaal werden so niedrig gehängt, dass die unbe-

darften WEISSE-DAME-Spieler immer wieder dagegen laufen.

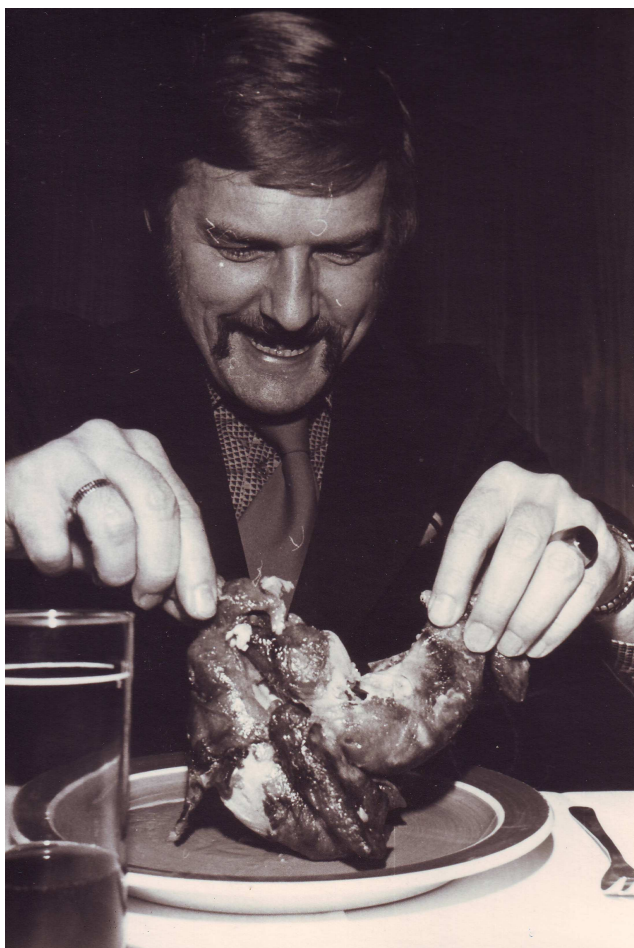
Trick Nummer 3: Zum Finale wurde ein mehr als reichhaltiges, kostenloses Buffet aufgebaut, damit die Gegner, satt, müde und zufrieden am Brett eindösend, mühelos überwältigt werden können. Diesen alten Trick hat übrigens *Werner Langer* ausgepackt, der damit schon so seine eigenen Erfahrungen gemacht hat.

Hat alles nichts genützt! Der umsichtige *Comandante Cord* führte die WEISSE DAME mit ruhiger Hand zum 7:3-Erfolg und durfte dafür den wohlverdienten Siegerpokal für ein weiteres Jahr entgegennehmen. Danach wurde in gewohnter Lautstärke die WEISSE-DAME-Hymne intoniert!

Und wie gehts jetzt weiter? Laut Pokalhistorie hat Zitadelle den Pott 10x gewonnen, Eckbauer 8x, Siemensstadt 7x, Weisse Dame 6x und Hertha 2x. Es gibt noch viel zu tun ...



v.l.n.r.: Achim Schilly (SF Siemensstadt), Cord Wischhöfer (Weisse Dame), Robert Schreck (CFC Hertha 06)



Werner Langer demonstriert einen alten Trick!

Abschlusstabelle Westpokal 2013

Platz	Verein	1	2	3	4	Mannschafts- punkte	Brettpunkte
1.	SC Weisse Dame		7,0	9,5	8,0	6 : 0	24,5 : 5,5
2.	CFC Hertha 06	3,0		7,0	5,0	3 : 3	15,0 : 15,0
3.	SF Siemensstadt	0,5	3,0		6,0	2 : 4	9,5 : 20,5
4.	BSG Eckbauer	2,0	5,0	4,0		1 : 5	11,0 : 19,0

BSG Eckbauer

1	Stefan Rohrbach	1858	1/2 : 1/2
2	Peter Hoffmann	1887	0 : 1
3	Frank König	1840	0 : 1
4	Reinhard Baier	1909	1/2 : 1/2
5	Heinz Semmelroth	1983	1/2 : 1/2
6	Ulrich Oginski	1869	1/2 : 1/2
7	Martin Kersten	1635	0 : 1
8	Tade Prinz	1516	0 : 1
9	Hanna Adam	1434	0 : 1
10	Horst-Dieter Adam	1408	0 : 1

2,0 : 8,0**SC Weisse Dame**

Kai-Gerrit Venske	2092
Ralf Mohrmann	2077
Thomas Heerde	2024
Franko Mahn	2067
Thomas Kögler	1882
Cord Wischhöfer	2072
David Hörmann	1780
Joachim Lißner	1729
Matthias Eichhoff	1387
Norbert Bartoszek	1381

SC Weisse Dame

1	Martin Sechting	2051	1 : 0
2	Cord Wischhöfer	2072	1 : 0
3	Thomas Heerde	2024	1 : 0
4	Franko Mahn	2067	1 : 0
5	Thomas Kögler	1882	1 : 0
6	Wiktor Pronobis	1892	1/2 : 1/2
7	Jörg Francke	1807	1 : 0
8	David Hörmann	1780	1 : 0
9	Sebastian Böhne	1774	1 : 0
10	Josef Gelman	1366	1 : 0

9,5 : 0,5**SF Siemensstadt**

Lars Vollbrecht	1845
Jan Holger Neuenbäumer	1772
Hans-Joachim Schilly	1725
Roland Pugliese	1750
Leif Arndt	1549
Thomas Binder	1723
Bernd Enderlein	1513
Sven Blösl	1466
Malte Radde	
Severin Göbel	797

CFC Hertha 06

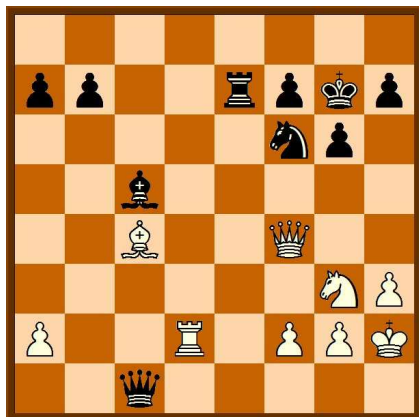
1	Wolfgang Stark	1957	1/2 : 1/2
2	Robert Schreck	1968	1/2 : 1/2
3	Michael Hirche	1839	1 : 0
4	Ferenc Toth	1950	0 : 1
5	Michael Dziallas	1878	0 : 1
6	Helmut Göpel	1787	0 : 1
7	Werner Langer	1804	1/2 : 1/2
8	Karsten Roloff	1526	0 : 1
9	Slobodan Djuric	1731	0 : 1
10	Manfred Schwandt	1474	1/2 : 1/2

3,0 : 7,0**SC Weisse Dame**

Dr. Ingo Abraham	2156
Kai-Gerrit Venske	2092
Thorsten Groß	2052
Manfred Lenhardt	2133
Christian Greiser	1970
Heinz Uhl	2051
Cord Wischhöfer	2072
Jörg Francke	1807
Lukas Wuttke	1638
Matthias Eichhoff	1387

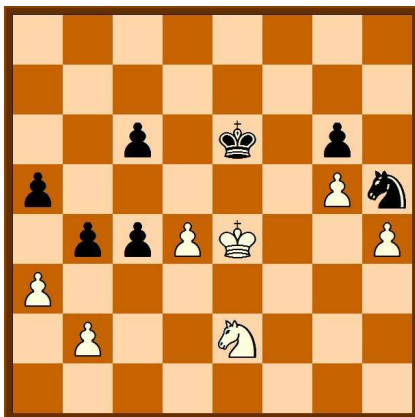
DIE KOMBI-ECKE

1. trickreich



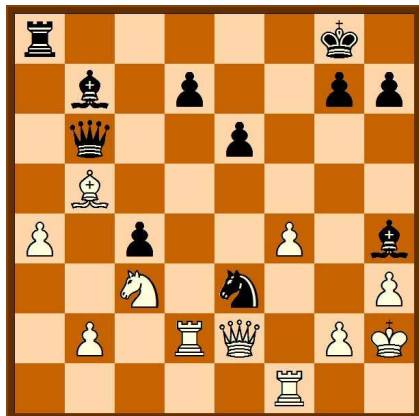
David Hörmann – Klaus Kapr
Lichtenberger Sommer 2013
Weiß am Zug

2. unaufhaltsam



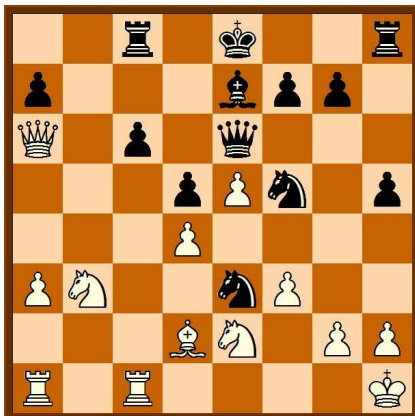
Franz Geisensetter – Manfred Lenhardt
Obermain-Open 2013
Schwarz am Zug

3. überfallartig



Alexander Kysucan – Dr. Martin Schmidbauer
Betriebsschach 2013/2014
Schwarz am Zug

4. brettumfassend



Heinz Uhl – Vladimir Gelashvili
Verbandsklasse NRW 2013/2014
Weiß am Zug

Lösungen auf Seite 37

Offenes Langsamblitz-Turnier für Einzelspieler

„Freitag der 13.“

am 13. 12. 2013

Modus:

9 Runden Schweizer System

Bedenkzeit:

10 Minuten pro Spieler und Partie (FIDE-Blitzregeln)

Startgeld:

5 € (Barzahlung bei der Anmeldung)

Preisfonds:

50 € / 40 € / 30 € / 25 €

Sonderpreise:

je 25 € in den Ratingkategorien DWZ < 2000 und DWZ < 1700
sowie für die beste Turnierleistung im Verhältnis zur eigenen DWZ
und traditionell ein **Überraschungspreis** „Freitag der 13.“

Preisverteilung nach Endrangliste (kein Hort-System)
pro Spieler maximal ein Preis

Zeitplan:

Anmeldung: bis 18.45 Uhr

Spielbeginn: ca. 19.00 Uhr

Preisverleihung: ca. 23.00 Uhr

– Getränke und ein kleiner Imbiss vor Ort erhältlich –

SC Weisse Dame e.V.

Nachbarschaftshaus am Lietzensee
Herbartstraße 25
14057 Berlin-Charlottenburg



DWZ-Rangliste mit ELO-Zahlen – Stand: 31.10.2013

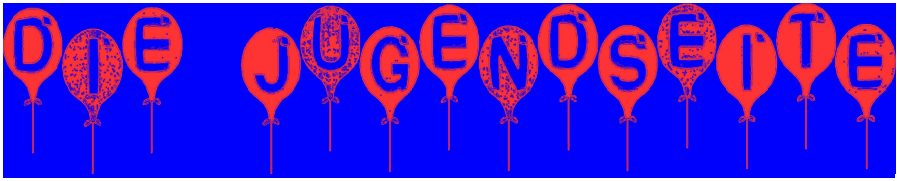
Rg.	Name	Elo	DWZ-T	Diff.	Rg.	Name	Elo	DWZ-T	Diff.
1.	H.-Joachim Waldmann	2331	2282-64	0	53.	Gerd Borris		1738-72	-27
2.	Michael Kyritz	2248	2231-48	0	54.	Heinz Lünig		1731-16	0
3.	Kay Hansen	2208	2225-46	-1	55.	Lukas Jan Wuttke		1724-9	neu
4.	Ruprecht Pfeffer	2241	2207-65	32	56.	Johannes Stöckel	1861	1721-34	22
5.	Hendrik Möller	2273	2193-101	-60	57.	Christian Lampe		1697-40	13
6.	Dr. Ingo Abraham	2235	2149-69	13	58.	Joachim Lißner		1692-94	-37
7.	Stephan Maaß		2143-14	0	59.	Leon Schmidt		1680-24	0
8.	Martin Kaiser	2168	2104-89	-4	60.	Björn Steinborn	1900	1678-22	-2
9.	Franko Mahn	2183	2099-119	32	61.	Gregor Strick	1848	1673-24	-64
10.	Kai-Gerrit Venske	2152	2097-109	26	62.	Rafet Muratovic	1882	1662-105	-34
11.	Manfred Lenhardt	2103	2096-247	10	63.	Konrad Wozniak	1621	1651-29	37
12.	Alexander Kysucan		2090-75	0	64.	Dr. Werner Retzlaff		1630-86	-50
13.	Stefan Prange	2180	2084-60	0	65.	Claudia Münstermann	1738	1625-47	62
14.	Dr. Heinz Wirth		2081-21	83	66.	Joachim Glass		1592-28	51
15.	Peter Becker		2072-94	-13	67.	Oliver Otterson		1590-15	9
16.	Ralf Mohrmann	2022	2064-71	16	68.	Josef Gelman	1596	1588-17	215
17.	Heinz Uhl	2143	2056-79	17	69.	Matthias Tag		1587-47	0
18.	Cord Wischhöfer	2193	2044-89	-54	70.	Erik Marquardt		1586-43	-1
19.	Claudio Gerschau	2140	2042-71	-3	71.	Charles Ohene	1860	1585-9	-1
20.	Martin Sechting	2036	2037-129	-30	72.	Günter Kretzschmar		1581-32	0
21.	Thorsten Groß	2153	2032-121	-94	73.	Dr. Akbar Nuristani		1580-118	-54
22.	Jens Bühner		2020-55	0	74.	René Arikan	1621	1573-34	-1
23.	Christoph Barsch	2185	2018-77	-12	75.	Christian Hermann		1567-3	neu
24.	Guido Feldmann	2012	2014-39	0	76.	Manfred Sieg		1564-51	-16
25.	Youssef Iraqi		2005-1	neu	77.	Kevin Roho		1554-2	neu
26.	Thomas Heerde	2028	1988-44	-24	78.	Christos Giannopoulos	1604	1548-20	51
27.	Yannick Kather	1975	1981-61	94	79.	Heinrich Maier-Arnold	1691	1495-42	-49
28.	Christian Greiser		1980-58	-12	80.	Rainer Radloff	1713	1489-99	-4
29.	Jan Bendzulla		1978-39	0	81.	Felix Wiener	1652	1483-14	-1
30.	Gerd Biebelmann		1948-37	0	82.	Vincent Kather	1692	1476-28	14
31.	Jörg Mehlinger	1957	1935-90	31	83.	Wolfgang Meng		1460-8	17
32.	Dr. Torsten Meyer		1930-46	0	84.	Matthias Eichhoff	1634	1451-15	59
33.	Wiktor Pronobis		1923-30	30	85.	Mario Tepe		1405-31	-9
34.	Jan-Michael Harndt	1995	1903-86	7	86.	Norbert Bartoszek		1403-48	20
35.	Thomas Kögler		1902-93	20	87.	Dr. Hugo Maier		1346-10	-56
36.	Ulrich Oginski		1897-70	46	88.	Jan Silber		1339-9	0
37.	David Hörmann	2004	1893-34	110	89.	Wolfgang Geist	1534	1317-111	-20
38.	Horst Dalstein		1871-19	0	90.	Gerhard Eilebrecht		1197-20	-24
39.	Jan Jacobowitz		1870-32	0	91.	Dr. Siegfried Förster		1158-36	0
40.	Manfred Schreiber		1865-24	0	92.	Thomas Bläsing		1152-16	0
41.	Colin Costello		1862-73	-58	93.	Güney Ertürk		1115-15	57
42.	Wolfgang Christ		1838-14	0	94.	Yang Felix Wang		1098-10	82
43.	Christoph von Muellern		1836-42	-18	95.	Lorenzo Binetti		1047-10	-1
44.	Willy Mack-Kather		1819-3	0	96.	Burkhard Schwarzkopf	1361	1005-11	-2
45.	Jörg Francke	2021	1816-73	-25	97.	Dirk Meine		981-6	6
46.	Wolfgang Busse		1814-18	0	98.	Klaus Uebelhöhe		963-4	neu
47.	Sebastian Böhne		1805-11	neu	99.	Vladyslav Kozusenok		944-5	76
48.	Guido Weyers	1974	1801-73	0	100.	Andreas Schwarz		908-9	-36
49.	Tobias Krüner		1765-6	neu	101.	Hakob Kostanyan		885-6	152
50.	Prof. Dr. Leopold Dumler		1764-3	0	102.	Theodor Meyer		869-3	96
51.	Porat Jacobson		1757-6	0	103.	Julius Wolff		834-3	67
52.	Klaus-Michael Hansch	1908	1741-44	27	104.	Christel Hoffmann		716-6	-31

Erläuterungen: Elo = FIDE-Wertungszahl · DWZ = Deutsche Wertungszahl · T = Anzahl der Auswertungen

In der Liste aufgeführt sind alle beim DSB aktiv und passiv gemeldeten Vereinsmitglieder mit einer DWZ.

In der Spalte *Differenz* ist die jeweilige Veränderung gegenüber der in der GARDEZ! Nr. 1/2013 veröffentlichten DWZ mit Stand vom 06.06.2013 angegeben.

Die mittlere DWZ der ersten zehn Spieler beträgt 2173.



Norddeutsche Mannschaftsmeisterschaft U14 in Magdeburg

BERICHT VON UNSEREM KINDER- UND JUGENDTRAINER HENDRIK MÖLLER

Vom 11.–15. September nahm unsere Mannschaft an der Norddeutschen Meisterschaft U14 in Magdeburg teil. So weit hat es schon lange keine Jugendmannschaft der Weissen Dame mehr gebracht. In den letzten Jahren beschränkten sich die Aktivitäten meist auf Teilnahmen an Berliner Jugendmannschaftsmeisterschaften – mit wechselndem Erfolg.

Höhepunkt war der 2. Platz in der BJMM U19 vor einigen Jahren. Wie kam unsere Mannschaft also nach Magdeburg? Eine kleine Chronologie:

Januar: Im Qualifikationsturnier zum Finale der BJMM U14 erreichen *Josef Gelman, Güney Ertürk, Vladyslav Kozusenk* und *Julius Wolff* einen guten 2. Platz unter 5 Mannschaften, verpassen das Finale der besten 4 damit jedoch knapp, da drei Mannschaften hierfür bereits vorberechtigt sind.

März: Durch den Final-Verzicht des großen Favoriten Makkabi wird zwei Wochen vorher ein weiterer Platz frei und wir dürfen doch noch das Finale spielen. Verstärkt durch *Yang Felix Wang* wird die erfolgreiche Vorrunden-Mannschaft **3.**, allerdings setzt es gegen den Ersten (SV Empor) und Zweiten (Chemie Weißensee) klare Niederlagen. Rehberge tritt krankheitsbedingt nicht an und wird kampflös 4.

Juni–Juli: *Konrad* und *ich* beschließen, einen Freiplatzantrag für die NDVM zu stellen. Grund hierfür ist neben dem guten Abschneiden auf Berliner Ebene auch unser spielstarker Neuzugang *Kevin Roho* (9 Jahre alt, DWZ ~1600), der die Mannschaft deutlich verstärken soll. Unser Antrag wird von der NDSJ zwar nicht direkt angenommen, aber als erster Nachrücker sind wir trotzdem sofort dabei, da eine qualifizierte Mannschaft auf ihre Teilnahme verzichtet. Allerdings stellt sich bald darauf die Frage, ob wir den Freiplatz überhaupt wahrnehmen sollen, da es sich abzeichnet, dass *Kevin* wahrscheinlich nicht spielen kann. Die Mannschaft (*Josef, Güney, Yang* und *Vlad (Julius verzichtet)*) spricht sich, trotz der zu erwartenden Außenseiterrolle, geschlossen für eine Teilnahme an der NDVM aus, und so sagen wir beim Ausrichter zu.

Über die Meisterschaft selbst habe ich an anderer Stelle ausführlich berichtet, der interessierte Leser wird auf unserer Jugendhomepage fündig. Der Turnierverlauf im Schnelldurchgang: Mit einem DWZ-Schnitt von 1062 an 17 von 17 gesetzt, bekamen wir in der 1. Runde das Freilos und gewannen in der 2. Runde sensationell gegen eine sehr starke Mannschaft. In den Runden 3 und 4 folgten glatte Niederlagen, auch wenn es nicht immer die Höchststrafe hätte sein müssen. In der 5. Runde gelang ein Unentschieden, die beiden abschließenden

1,0:3,0-Niederlagen entsprachen jeweils dem Kampfverlauf. Am Ende wurden wir 16. bei 17 teilnehmenden Mannschaften. Der gute Start und Lospech in der letzten Runde verhinderten Erfolgserlebnisse gegen gleichstarke Mannschaften.

Brett	Name	DWZ	Punkte	Gewinn
1	Josef Gelman	1366	2,0/6	+ 94
2	Güney Ertürk	1048	1,5/6	+ 90
3	Yang Felix Wang	1024	1,0/6	+ 41
4	Vlad Kozusenok	843	2,0/6	+100

Nach dem Turnier zogen Mannschaft und Trainer ein positives Fazit: Die Reise hat Spaß gemacht, die Jungs haben viele Erfahrungen gegen starke Gegner sammeln können, und die Mannschaft hat sich insgesamt gut verkauft.

Runde	Gegner	DWZ Ø	Setzliste	Ergebnis
1	Freilos	-	18	4,0 : 0,0
2	SK Bremen Nord	1478	4	2,5 : 1,5
3	Hagener SV	1848	2	0,0 : 4,0
4	SC Aurich	1579	6	0,0 : 4,0
5	AE Magdeburg	1396	9	2,0 : 2,0
6	SK Joh. Eppendorf	1384	11	1,0 : 3,0
7	SV Empor Berlin	1482	7	1,0 : 3,0



Nach dem überraschenden Sieg gegen den SK Bremen Nord in Runde 2 spielte das Team der Weissen Dame in der Runde darauf an Tisch 2 gegen den Hagener SV. (Links von unten nach oben: Josef, Güney, Yang und Vlad)

Wind, Vulkane und ein Grab bei Selfoss

Ein Islandurlaub und ein paar Fotos von dem, was von 1972 noch greifbar ist.

VON CORD WISCHHÖFER

Ich muss offen zugeben, dass ich für Bobby Fischer eigentlich nie viel übrig hatte. Machen wir uns nichts vor: Er war ein Mensch mit vermutlich kaum einem anderen Interesse als Schach. Okay, später kam noch der fanatische Antisemitismus hinzu, doch das machte ihn keineswegs sympathischer. Man kann aber feststellen, dass er durch seine Schachbesessenheit und den Willen, die Sowjets auf ihrem ureigenen Gebiet zu schlagen, ein perfekter Pin-Up-Mann für die westliche Politik im Kalten Krieg war. Und dass nach seinem WM-Kampf 1972 die Top-Großmeister genug verdienten, um von ihrem Job zu leben, hat er durch seine damals ungekannten Honorarforderungen erreicht. Und na ja, Schach konnte er wohl auch ganz gut spielen :-). Es reichte jedenfalls, um den menschlich sympathischen, künstlerisch angehauchten Lebemann und schachlich sehr universell agierenden Weltmeister von 1969, Boris Spassky, zu besiegen. Schade, wenn man mich fragt. Aber mit der Meinung stehe ich ziemlich allein auf weiter Flur. Es siegt halt nicht immer der »Bessere Mensch« wie beim Blitzten freitags bei der Weissen Dame!

Doch halt. Um Schach soll's hier nur am Rande gehen. Im Gegensatz zu manch anderem Schächer war ich nämlich nicht nach Reykjavik geflogen, um das Open in der genialen Konzerthalle Harpa am Hafen von Islands Hauptstadt zu spielen. Nein, Fiona (ehedem mit vier Wochen Lebensalter jüngstes aktives Mitglied im BSV), Stephanie und ich waren im Sommer 2012 (40 Jahre nach dem Weltmeisterschaftskampf) nach Island geflogen, um uns einen ersten Eindruck vom Land und den wenigen Leuten zu machen, die da leben. Merke:

Neukölln hat mehr Einwohner als Island, und anders als in Neukölln, kommen in Island auf den Quadratkilometer durchschnittlich nur drei Leute. Und da Zweidrittel aller Isländer in der Hauptstadtregion leben, kann man den Rest getrost als menschenleer bezeichnen. Im Kontrast dazu steht wiederum die statistische Aussage, dass Island bezogen auf die Einwohnerzahl die höchste Dichte an Schachgroßmeistern aufweist. Ich schweife ab.

Ach ja! Wir waren zum Sightseeing und Natur erleben da. Angespitzt durch Reiseberichte meines Käpt'n Kai-Gerrit war ich ganz heiß auf Gletscher, Wind, Vulkane, Lava und heiße Quellen. Als Fiona, ihre Mutter und ich nun auf dem Flughafen Keflavik ankamen, stellten wir zunächst einmal fest, dass es auch um Mitternacht nicht dunkel ist auf Island, wenn am Vortag just die Sommersonnenwende gewesen war. Schön sind die Urlaubstage mit 22 Stunden Sonnenschein und 2 Stunden Dämmerung. Hauptsache, das Hotel hat lichtdichte Vorhänge. Flugs hatten wir nach einer knappen Stunde dann unser Hotel ausfindig gemacht und die Hotelbar entdeckt. Ein stillvoller Anfang des Urlaubs. Aber ich verliere den Faden. Wo war ich?

Genau: Sightseeing. Gleich am zweiten Tag unternahmen wir einen Ausflug die Südküste Islands entlang und schauten uns heiße Quellen, Lavagebilde und Strände mit ultraknallschwarzem Sand an. Sehr wildromantisch. Irgendwann waren wir dann nicht ganz zufällig in Selfoss, einer Kleinstadt 70 Kilometer östlich von Reykjavik, angekommen. In der Nähe liegt ein kleiner Flecken namens Laugardaelir mit ein, zwei

Gehöften und einer Kapelle. Die Kapelle hat einen Friedhof. Dort liegt der 2008 verstorbene Robert James Fischer begraben. Es war super Wetter und wir machten Fotos. Auf dem Foto seht Ihr, liebe Schachfreunde des SC Weisse Dame, Euren damals frisch gewählten 2. Vorsitzenden zusammen mit seiner Tochter Fiona. Es war irgendwie beeindruckend, am Grab eines Schachweltmeisters zu stehen. Zumindest für mich. Die Damen drängten eher zum schleunigen Wiederaufbruch. Ich gehorchte. Es gab auch nicht viel mehr zu sehen.



Zurück in Reykjavik erinnerte ich mich, dass unser Hotel im Stadtteil Laugardalur lag (nicht Laugardaelir, da liegt der tote Bobby). Ich hatte schon vor dem Flug recherchiert, dass keinen Kilometer entfernt der Spielort der Schach-WM 1972 sein musste. Wer nun glaubt, es handele sich bei der Location um ein cooles Hotel oder ein Konferenzzentrum, der hat leider Trauer. Bobby und Boris haben in nichts anderem als einer großen Turnhalle gespielt; das Sportzentrum seht Ihr auf nachfolgendem Bild.

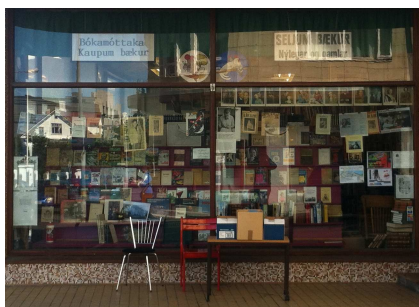


Ebenso wie das Umfeld des Fischer-Grabes zeichnete sich die Umgebung des 1972er Spielortes durch ihren sehr sachlichen Charakter aus. Das für Touristen interessanteste Objekt ist der 300 Meter entfernte Zoo von Reykjavik mit einer Auswahl von typisch isländischen Tieren. Wie z.B. dem Schaf, dem Schwein, dem Rind, dem Huhn und dem Islandpony. Genau: Es gibt nicht viele eigene Wildtiere in Island, das mit einem Landmassenalter von kaum 20 Millionen Jahren, und Gletscherbedeckung über weite Flächen und Zeiten nicht wirklich Gelegenheit zur Entwicklung einer eigenen Fauna hatte. Und als dann die Wikinger kamen, übernahmen die festland-europäischen Nutztiere sowieso die Regie. Fressfeinde hatte bis auf das Huhn keines von ihnen zu fürchten; das größte einheimische Landraubtier ist der Fuchs.

Die nächsten Tage waren erfüllt mit Ausflügen in die Umgebung Reykjaviks zu heißen Quellen, in denen man baden kann, zu Geysiren, zu heißen schwefelig riechenden Schlammtöpfen, in denen man nicht (oder genauer gesagt nur einmal im danach zuverlässig beendeten Leben) baden kann, zu bizarren Lavaformationen, zu Papageientaucherkolonien, zum Whale Watching, zu Gletscherblicken, zu Wasserfällen, zur Esja, dem Hausberg Reykjaviks, und zu einem Ponyhof und so weiter. Total toll alles!

Fast hätte ich darüber Bobby Fischer vergessen. Irgendwann jedoch mussten die

Damen einmal die Geschäftswelt der Stadt erkunden, und ich machte mich auf die Suche nach dem Antiquariat, in dem Bobby Fischer in seinen letzten Lebensjahren viel Zeit verbracht hatte, lesend zwischen den Regalen auf einem Stuhl. In der Altstadt Reykjaviks gelegen ist Bókin wirklich ein richtiges Trödelantiquariat mit teilweise antiker, teilweise vergilbter Fensterauslage teilweise schachlichen Inhalts. Der isländische Straßename »Klapparstigur«, wo Bókin in der Nr. 25–27 liegt, tut das seine, um beim deutschen Leser den Eindruck von Vernachlässigung und fehlender Wartung hervorzurufen. Sehr pittoresk, wie der geneigte Leser auf dem folgenden Bild vielleicht erkennen mag. Das passt auf jeden Fall gut zum Bild des verschrobene Einzelgängers, der Bobby Fischer in den letzten Jahren seines Lebens wohl war.



Weiterhin ist Island dafür bekannt, das älteste durchgehend bestehende Parlament der Welt zu haben, den Althing. Das Parlament tagte früher in einer sehr beeindruckenden Lavaverwerfung Pingvellir genannt, die auf der Kontinentalnaht zwischen Europa und Amerika liegt. Inzwischen ist man aber bequemer und ins beheizte Reykjavik umgezogen.

Im Museum für das kulturelle Erbe Islands (Pjóðmenningarhúsió) kann man dann viel über die Besiedlung und Geschichte des Landes erfahren. Außerdem zeigt man dort neben den im Original erhaltenen mittelalterlichen Büchern mit den berühmten isländischen Sagas auch den Originaltisch, die originalen Stühle und das Originalbrett des Weltmeisterschaftskampfes 1972. So dachte ich nach meiner Internetrecherche. Diesen schachhistorischen Leckerbissen wollte ich mir nicht entgehen lassen und besuchte das Museum am Tag der Abreise aus Island. Doch hier war ich leider nicht auf dem neuesten Stand, wie man mir bedeutete. Die genannten Schachutensilien und Möbel waren vor ein paar Jahren gewinnbringend an einen privaten Sammler verkauft worden. Es gibt im Museum nichts mehr zu sehen von dem schachhistorischen Material der Weltmeisterschaft im Kalten Krieg. Sehr schade!

Was bleibt also nach vierzig Jahren im schachbegeisterten Island noch wirklich Greifbares von dem vermutlich öffentlichkeitswirksamsten Schachkampf der Geschichte? Eigentlich nur der Spielort, das Antiquariat, in dem einer der beiden Kämpfer seine letzten Jahre verlebte und die damaligen Unterkünfte der Spieler, die man auch aufsuchen könnte. Und es bleibt das Grab von Bobby Fischer ... fast am Ende der Welt!

Nicht in Island, sondern in Moskau bleibt der Schachwelt noch Boris Spassky, auch wenn seine Gesundheit nicht mehr ganz frisch ist. Im Kampf ums Überleben hat er, obwohl im Jahr 1937 geboren und damit sechs Jahre älter als Fischer, dann doch gewonnen.



Simultan des Clubmeisters *Hendrik Möller*

BERICHT VON DER INTERNEN SPIELLEITERIN CLAUDIA MÜNSTERMANN

Immerhin gegen 14 Vereinsmitglieder und Gäste musste/durfte *Hendrik* antreten – und er siegte knapp.

Gegen 22.30 Uhr, also drei Stunden nach Beginn des Uhrensimitans um 19.30 Uhr, endete auch die letzte Partie des am 19.07. durchgeführten Uhrensimitans vom Clubmeister *Hendrik Möller* gegen den restlichen Verein: *Hendrik* und *Cord* einigten sich auf remis.

Bei 14 Teilnehmern musste *Hendrik* wohl sehr viel laufen – so viel, dass er zwischen- durch sogar das Trinken vergaß. Bei so vielen Gegnern glaubt man wahrscheinlich, dass zwei Stunden Zeit für den Simultangeber sehr wenig sind, da die Simultandi durchaus auf *Hendriks* Zeit mitüberlegen, doch auf Zeit wurden tatsächlich nur zwei Partien zu Gunsten *Hendriks* entschieden (bei zwei weiteren fiel zwar das Plättchen auf *Hendriks* Seite, doch waren diese Stellungen für ihn bereits verloren). Mit der Aussage konfrontiert, dass 14 Teilnehmer vielleicht eine magische Grenze seien, kam ein: »16 Teilnehmer gehen auch« zurück.

Hendrik Möller gegen ...

Victor Molinaer (Gast)	1:0
Klaus Uebelhöde (Gast)	1:0
Christel Hoffmann	1:0
Christoph Barsch	0:1
Vincent Kather	remis
Youssef Iraqui	1:0
Christos Giannopoulos	remis
Dr. Siegfried Förster	remis
Thorsten Groß	0:1
Matthias Eichhoff	1:0
Wiktor Pronobis	0:1
Dr. Werner Retzlaff	1:0
Yannick Kather	0:1
Cord Wischhöfer	remis

Endergebnis 8:6

Herzlichen Glückwunsch, Hendrik!



Der Blick zurück: Aus der Schachwelt vor fünfzig Jahren – 1963, Teil 2

ZUSAMMENGESTELLT VON PETER BECKER

Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen. Nun ist Schach, einst wie jetzt, sicher nicht das Wichtigste im Weltgeschehen, aber dennoch ist auch für das Schach der Blick in die Vergangenheit interessant: Was passierte eigentlich vor fünfzig Jahren im Schach?

Heute geht es weiter mit Ereignissen des Schachjahres 1963. Dessen Höhepunkt, den Weltmeisterschaftskampf zwischen Botwinnik und Petrosjan, und einige weitere Ergebnisse sind in der letzten Ausgabe der *GARDEZ!* genannt worden, aber natürlich gibt es aus diesem Jahr noch sehr viel mehr zu berichten.

1963 ...

... wurde Karl Gilg (Bayern) Deutscher Pokalmeister (was er bereits 1954/55 gewesen war) durch einen Sieg gegen den Berliner Wolfram Bialas.

... gewann in Bognor Regis (England) der Jugoslawe Karaklajic das internationale Turnier vor den punktgleichen Berlinern Hecht und Bialas.

... siegte im Deutschen Kandidatenturnier Christian Clemens (Hamburg) vor Werner Kohl (Garmisch) und Matthias Gerusel (Bonn). Diese drei sowie Hans Besser (Aachen) und der Berliner Hans-Peter Lohsse qualifizierten sich zur Deutschen Meisterschaft.

... hieß der Landesmeister von Dänemark einmal mehr Bent Larsen.

... setzte sich der Berliner Dr. Heinz Lehmann in Lerida (Spanien) bei einem

internationalen Turnier durch, vor Pomar (Spanien).

... gewann die Sowjetunion den fast jährlichen Vergleichskampf gegen Jugoslawien mit 35,5:24,5. Gespielt wurden in Rijeka (Jugoslawien) sechs Runden mit je sechs »Senioren« (älter als 20 Jahre), zwei Frauen und zwei Junioren. Erfolgreichster Spieler war Stein (UdSSR) mit 4,5/5.

... siegte Taimanow (Sowjetunion) in Bad Mondorf (Luxemburg) vor dem Niederländer van Seters.

... wurde Frans Kuijpers Landesmeister der Niederlande vor Jan-Hein Donner.

... setzte sich im internationalen Tschigorin-Gedenkturnier in Sotchi (UdSSR) Polugajewski an die Spitze, gefolgt von Smyslow sowie den punktgleichen Antoschin und Krogius (alle UdSSR).

... verstarb in Berlin der Deutsche Schachmeister Kurt Pahl (geb. 1892).

... siegten im doppelrundig ausgetragenen internationalen Großmeisterturnier in Los Angeles, einem der am stärksten besetzten Turniere des Jahres, punktgleich Paul Keres und Weltmeister Tigran Petrosjan vor den wiederum punktgleichen Olafsson (Island) und Najdorf (Argentinien) sowie Reshewsky (USA), Gligoric (Jugoslawien), Benkö (USA) und Panno (Argentinien).

... gewann Exweltmeister Tal das Turnier in Miskolcz (Ungarn) deutlich vor Bronstein (beide UdSSR) und dem Ungarn Bilek.

... eroberte bei der Studenten-Olympiade die Tschechoslowakei (u.a. mit Hort und Jansa) die Goldmedaille vor Jugoslawien,

Bulgarien, UdSSR und USA. Eine deutsche Mannschaft war nicht am Start.

... qualifizierten sich beim Zonenturnier in Halle/Saale Portisch (Ungarn) und Larsen (Dänemark) direkt für das Interzonenturnier, der nächsten Stufe auf dem Weg zum WM-Kampf, vor dem Jugoslawen Ivkovic und dem Österreicher Robatsch, die noch einen Stichkampf auszutragen hatten, sowie den punktgleichen Uhlmann und Malich (DDR). Der DSB (Deutscher Schachbund) hatte auf seine zwei Plätze in Halle verzichtet.

... wurde Robert Hübner überlegen erstmals Deutscher Jugendmeister, vor Keiter (Gelsenkirchen) sowie den punktgleichen Weichert (Essen) und Kunstowicz (Hamburg).

... verstarb in Stockholm GM Gösta Stolz (59), der mit Stahlberg und Lundin viele Jahre das berühmte »Schwedische Dreigestirn« im Schach gebildet hatte.

... siegte Lajos Portisch (Ungarn) vor Czerniak (Israel) und Donner (Niederlande) in der A-Gruppe des IBM-Turniers in Amsterdam, während Dr. Lehmann (Berlin) überlegen das B-Turnier gewann.

... gelangten bei der Jugendweltmeisterschaft gemeinsam Gheorghiu (Rumänien) (dem nach unentschiedenem Stichkampf dann die bessere Wertung zum Titel reichte) und Janata (Tschechoslowakei) vor Kurajica (Jugoslawien) an die Spitze.

Der westdeutsche Vertreter Peter Ostermeier, der in der Vorgruppe u.a. an Janata und dem Norweger Zweig gescheitert war, errang in der B-Gruppe Rang 2; der Ostdeutsche Böhlting belegte hier den achten und drittletzten Platz.

... wurde in Cadix Antonio Medina (früher Venezuela) Landesmeister von Spanien.

... gewann Kopenhagen den doppelrunden Städtevergleichskampf gegen Berlin (mit Teschner, Bialas, Hecht und Lohsse an den Spitzenbrettern) hier mit 12,5:7,5.

... siegte in Scheveningen die Bundesrepublik im doppelrunden Länderkampf (mit Unzicker, Teschner, Hecht und Bialas an den vorderen Brettern) gegen die Niederlande mit 14,5:5,5.

... errang in Bath J. Penrose die Landesmeisterschaft von Großbritannien.

... gewann Korchnoi (UdSSR) in Havanna das berühmte jährliche Capablanca-Gedenkturnier knapp vor den punktgleichen Geller (UdSSR), Pachmann (Tschechoslowakei) und Exweltmeister Tal (UdSSR) – bei 22 Teilnehmern im Rundensystem! Klaus Darga (Berlin) erfüllte mit seinem siebten Platz zugleich die GM-Norm.

Die Capablanca-Gedenkturniere, die, wenn auch in reduzierter Form bis heute jährlich stattfinden, gehörten in den sechziger Jahren zu den größten und wichtigsten Turnieren der Schachwelt. Hier demonstrierte Kuba seine Schachleidenschaft (immerhin ist dort Schach, nach Domino, ganz eindeutig das nationale Spiel Nr. 2) und von den hervorragenden Spielbedingungen und der einmaligen Schachatmosphäre wird sehr oft berichtet – so gilt die Schacholympiade Havanna 1966 als die bisher vielleicht schönste Mannschaftsweltmeisterschaft (vgl. dazu auch das in vier Sprachen aufgelegte Turnierbuch).

... wurde Dieter Keller in Basel Landesmeister der Schweiz.

... gewann Gligoric (Jugoslawien) in Enschede das Zonenturnier knapp vor den punktgleichen Darga (Berlin) und Lengyel (Ungarn), die sich alle zum Interzonenturnier qualifizierten, und 14 weiteren Teilnehmern.

... siegten bei der Deutschen Meisterschaft in Bad Pyrmont punktgleich Unzicker (der den Stichkampf mit 2,5:1,5 gewann) und Pfleger vor Hecht und den wiederum punktgleichen Mohrlök, Wolk und Kohl.

... wurde in Krefeld Hanni Lucht (Dortmund) Deutsche Damenmeisterin vor Anneliese Brandler (Hamburg).

... verstarb in Belgrad der weltweit aktive Großmeister Boris Kostic (geb. 1887).

... errang in Moskau beim internationalen Turnier Exweltmeister Smyslow den Sieg vor Exweltmeister Tal (beide UdSSR) und Gligoric (Jugoslawien).

... wurde der Schachklub München 1836 zum sechsten Mal Deutscher Mannschaftsmeister, in der Endrunde jetzt vor der SG Düsseldorf, Palamedes Hamburg und Heidelberg 1879.

... gelangten bei der 31. Landesmeisterschaft der UdSSR punktgleich Cholmow, Spasski und Stein auf den ersten Rang, knapp dahinter die wiederum punktgleichen Bronstein, Geller und Suetin.

... erreichten bei der Landesmeisterschaft Jugoslawiens punktgleich Udovcic und Ivkovic den ersten Platz, gefolgt von den punktgleichen Matulovic, Dr. Trifunovic und Bradvarevic.

Soweit die Erinnerungen an das Schachjahr 1963 (es wäre schön, wenn auch Berliner Archive, etwa des Schachverbandes und des SC Weissen Dame, die lokale Berichterstattung unterstützen könnten).

Weiter geht es in der nächsten Ausgabe der *GARDEZ!* mit dem ebenfalls sehr ereignisreichen Schachjahr 1964.



Vincent Kather und David Hörmann

Clubblitzmeisterschaft 2013 – Zwischenstand

Wertungsturniere Nr. 1–7 Rg. Name	15.02. 16 Tn.	15.03. 20 Tn.	17.05. 15 Tn.	14.06. 19 Tn.	02.08. 18 Tn.	25.10. 14 Tn.	29.11.	Ges.
1. Hendrik Möller	14,0 25	17,0 23	12,5 25	15,5 25	15,0 25			100
2. Thorsten Groß	11,0 21	19,0 25	10,0 49	13,5 21	12,5 49	12,5 25		92
3. Kai-Gerrit Venske	9,5 43	15,0 19	11,0 23	13,5 49	14,0 23	10,0 21		86
4. Cord Wischhöfer	10,0 15			13,0 15	14,0 21	10,5 23		74
5. Heinz Uhl	10,0 17	17,0 21	10,0 21	13,0 13				72
6. Yannick Kather	9,5 11		7,5 11	10,0 –9	10,5 11	9,0 19		52
7. Peter Becker		13,5 17	9,5 17	13,5 17				51
8. Dr. Ingo Abraham		12,5 15	9,5 15			6,5 11		41
9. Wiktor Pronobis		9,0 7	7,5 9	5,5 –4	7,5 7	7,5 15		38
10. David Hörmann	6,0 5		4,0 5		7,0 5	8,0 17		32
11. Rafet Muratovic		11,5 11				7,0 13		24
Christian Greiser				11,0 11	10,5 13			24
13. Guido Feldmann	11,0 23							23
Christoph Barsch				14,5 23				23
15. Manfred Lenhardt	8,5 7				11,0 15			22
Jan-Michael Harndt		12,0 13			10,0 9			22
Ralf Mohrmann				7,0 5	11,5 17			22
18. Martin Sechting	10,0 19							19
19. Jörg Francke	8,5 9	8,0 3		6,0 3	5,0 1			16
Colin Costello		11,0 9				5,0 7		16
21. Sebastian Böhne			9,0 13	5,0 1				14
22. Lukas Wuttke			4,0 3	7,5 7				10
23. Willy Mack-Kather						5,0 9		9
24. Heinz Lüning	5,0 3	8,5 5						8
Christoph von Muellern		7,0 1	5,0 7					8
26. Josef Gelman	1,0 1	2,5 1		1,0 1	3,0 –4	2,5 3		6
Johannes Stöckel		6,5 1				4,0 5		6
28. Christos Giannopoulos		5,5 1			6,5 3			4
29. Vincent Kather				3,0 1	6,0 1	2,0 1		3
30. Heinrich Maier-Arnold	3,0 1	2,5 1						2
Dr. Werner Retzlaff	3,0 1				4,0 1			2
Christian Hermann		2,0 1	2,0 1					2
33. Elias Hagena	0,0 1							1
Porat Jacobson		7,0 1						1
Manfred Sieg		3,0 1						1
Björn Steinborn			1,0 1					1
Christian Sieg					1,0 1			1
<G> Helen Raab				11,0 9				9
Victor Molinaer			2,5 1	5,5 1	4,0 1			3
Karsten Roloff				2,0 1				1
Anke Bronstering						1,5 1		1

Erläuterungen: Wertungspunktzahl in Grau = Turnierteilnahme als Gast · <G> = Gäste

Bei den einzelnen Turnieren erhalten der Sieger 25 Wertungspunkte und die nächstplatzierten Spieler pro Platz jeweils zwei Punkte weniger; unabhängig von der Platzierung erhält jeder Teilnehmer mindestens einen Wertungspunkt. Die Endplatzierung wird nach Punkten und Sonneborn-Berger-Wertung ermittelt; bei einem Gleichstand erhalten die beteiligten Spieler den gerundeten Mittelwert der auf die betreffenden Plätze entfallenden Wertungspunktzahlen.

Überraschungen in Endspielen

LEKTIONEN VON MANFRED LENHARDT

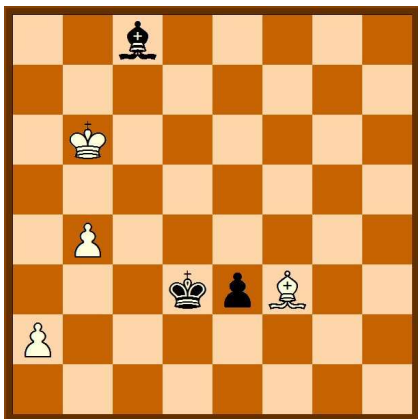
»Endspiele sind trocken und langweilig«, ist ein Vorurteil, dem man häufig begegnet. Dabei kann auch hier Spannendes passieren. In der letzten *GARDEZ!* (Nr. 1/2013, S. 44) hatte ich zum Beispiel von einem taktischen Kniff berichtet, der mir ein Remis gegen IM Drazen Muse einbrachte.

Anbei eine Sammlung weiterer »netter« Endspielfragmente, die mir in den letzten drei Monaten gelangen.

Endspiel 1:

- Thomas Henrich** (DWZ 2170)
 Manfred Lenhardt (DWZ 2116)
Turm-Open Chemnitz 2013

In diesem Endspiel gelang dem Schreiber (dem Schreiber der Zeilen; nicht »Manne« Schreiber) mit einem taktischen Ablenkungsmanöver ein Unentschieden zu sichern.



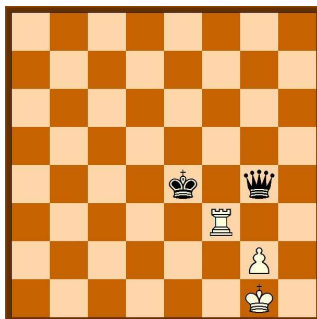
Schwarz am Zug

Weiß hatte die Partie schon mit einem »1-0« in der Tabelle abgehakt: »Ich opfere meinen Läufer und dann laufen die beiden Bauern am Damenflügel durch.«

Wenige Züge vorher stand Weiß auf Gewinn, gab aber verfrüht seinen eigenen e-Bauern, wodurch ich erst meinen eigenen Freibauern erhielt und loslaufen konnte.

In der Diagrammstellung hat Schwarz das Remis – dank eines Ablenkungsmanövers – schon in der Tasche: **65...Le6 66.a4 Ld5!** Da der weiße Läufer seinen schwarzen Kollegen auf der Diagonalen a2–g8 nicht schlagen und seine eigene Diagonale d1–h5 nicht verlassen kann (sonst ist der schwarze e-Bauer durch), folgt eine »ewige Läuferverfolgung«: **67.Lh5 Lf7 68.Lg4 Le6 69.Lh5 Lf7 70.Lg4 Le6** und Remisangebot angenommen. 1/2–1/2

Ein weiteres Endspielmotiv ist der »Festungsbau«: der materiell benachteiligte Spieler »verbarrikadiert« sich so geschickt, dass sein Gegenüber den Materialvorteil nicht zum Gewinn nutzen kann. Dieses Motiv ist vor allem in Endspielen Turm+Bauer gegen Dame bekannt:



Weiß pendelt mit dem Turm zwischen f3 und h3, bzw. mit dem König zwischen g1, h1 und h2. Der schwarze König kann in keinem Fall die 3. Reihe überschreiten und der schwarzen Dame helfen, daher remis.

Endspiel 2:

□ **Manfred Lenhardt** (DWZ 2106)

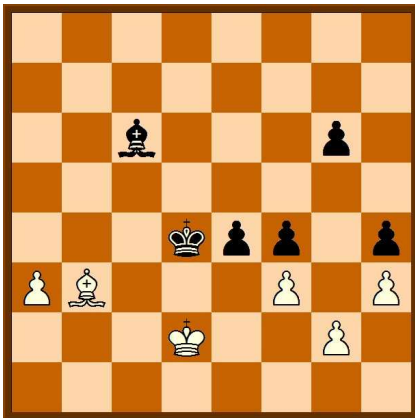
■ **GM Erwin L'Ami** (DWZ 2629)

Open Haarlem 2013

In der 5. Runde traf ich auf den niederländischen Großmeister. Wir hatten beide 2,0 Punkte aus 4 Partien; beim GM lief es also überhaupt nicht.

Wichtig für den Fortgang der Partie war der für uns völlig unübliche Zeitmodus: 40 Züge in 1 Std. 45 Min. Danach 10 Min. für den Rest der Partie + 10 Sekunden Bonus pro Zug. Wobei es den Bonus erst nach der Zeitkontrolle gab.

Nach **50...e4** war folgende Stellung auf dem Brett:



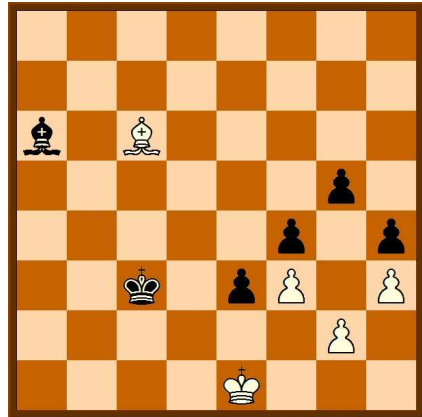
Weiß am Zug

Was tun? Es gibt drei Möglichkeiten:

- 1) Auf e4 nehmen? 51.fxe4 Lxe4. Mit dem Fallobst auf g2 und h3 ist dies verloren.
- 2) e3 zulassen? Einen gedeckten Freibauern?
- 3) Gleich die Hand zur Aufgabe reichen?

Ich überlegte und überlegte ..., steckte bis auf eine halbe Minute meine Restbedenkzeit in die Stellung und spielte **51.Ld1**. Es folgte à tempo **51...e3+??** und **52.Ke1**.

Ich hatte eine Festung errichtet! Der Ke1 blockiert die gegnerischen Figuren; diese kommen nicht an den neuralgischen Bauern g2 ran. Der 10-Sekunden-Bonus pro Zug reichte, um die Partie »locker« remis zu halten, ich musste dabei nur die folgende Taktik beachten:



Weiß am Zug

78.La8?? oder 78.Le4?? stellen nun die Partie ein, denn es würde 78...Lf1! 79.Kxf1 (Was sonst?) 79...Kd2+- folgen. Der weiße Läufer könnte nun nicht zur Verteidigung auf die Diagonale f1-a6, und der schwarze Bauer wäre durch! Jedoch nach **78.Ld5!** kann Weiß auf die Diagonale f1-a6 und alles ist okay.

Schwarz versuchte noch, den König auf h6 zu stellen und ggf. unter Bauernopfer (g4, hxg4, h3) mit dem König über die h-Linie einzudringen. Aber auch dies geht nicht, wenn ich meinen Läufer dann auf die Diagonale c8-h3 oder a8-h1 stelle.

Daher 1/2-1/2!

Der kleine Zeitbonus kam mir zugute. Ohne Bonus hätte ich vom letzten Diagramm aus in wenigen Zügen an Zeit verloren oder ich hätte mich in der Hektik gegen das Lf1-Opfer nicht richtig verteidigt.

Erwin L'Ami konnte sich immerhin mit dem Co-Turniersieg seiner Frau Alina trösten.

Clubmeisterschaft 2014

KLASSENEINTEILUNG ZUSAMMENGESTELLT VON DER INTERNEN SPIELLEITERIN CLAUDIA MÜNSTERMANN

Die Clubmeisterschaft 2014 des SC WEISSE DAME e.V. ist ausgelost, und wir spielen dieses Jahr mit 47 Teilnehmern in vier verschiedenen Klassen. Dabei sind sowohl die B- als auch die C-Klasse in zwei Staffeln unterteilt. Dieses Jahr verzichten wir auf eine D-Klasse und bieten alternativ ein Einsteigerturnier für Spieler mit DWZ unter 1300 an, zu welchem sich insbesondere auch Neumitglieder, die evtl. lange Zeit keine Turnierpartie gespielt haben, angemeldet haben.

In der A- und in den beiden Gruppen der B-Klasse nehmen jeweils 9 Spieler teil; hier werden demnach insgesamt 9 Runden gespielt. Da wir 13 Anmeldungen und Einstufungen in der C-Klasse hatten, spielen in der 1. Staffel 7 Teilnehmer und in der 2. Staffel 6 Teilnehmer; also werden hier 7 bzw. 5 Runden durchgeführt. Auch für das Einsteigerturnier meldeten sich 7 Interessenten, sodass auch hier 7 Runden gespielt werden.

A-Klasse

Nr.	Name	DWZ
1.	Franko Mahn	2099
2.	Kai-Gerrit Venske	2097
3.	Dr. Ingo Abraham	2149
4.	Hendrik Möller	2193
5.	Martin Sechting	2037
6.	Ralf Mohrmann	2064
7.	Ulrich Oginski	1897
8.	Dr. Heinz Wirth	2081
9.	Thomas Heerde	1988

B-Klasse, Staffel 1

Nr.	Name	DWZ
1.	David Hörmann	1893
2.	Thomas Kögler	1902
3.	Sebastian Böhne	1805
4.	Peter Becker	2072
5.	Rafet Muratovic	1662
6.	Christian Greiser	1980
7.	Porat Jacobson	1757
8.	Joachim Lißner	1692
9.	Yannick Kather	1981

B-Klasse, Staffel 2

Nr.	Name	DWZ
1.	Lukas Wuttke	1724
2.	Thorsten Groß	2032
3.	Wiktor Pronobis	1923
4.	Cord Wischhöfer	2044
5.	Colin Costello	1862
6.	Konrad Wozniak	1651
7.	Christoph von Muellern	1836
8.	Johannes Stöckel	1721
9.	Gerd Biebelmann	1948

C-Klasse, Staffel 1

Nr.	Name	DWZ
1.	Dr. Werner Retzlaff	1630
2.	Manfred Sieg	1564
3.	Wolfgang Meng	1460
4.	Gerhard Eilebrecht	1197
5.	Josef Gelman	1588
6.	Vincent Kather	1476
7.	Wolfgang Geist	1317

C-Klasse, Staffel 2

Nr.	Name	DWZ
1.	Christos Giannopoulos	1548
2.	Heinrich Maier-Arnold	1495
3.	Dr. Hugo Maier	1346
4.	Matthias Eichhoff	1451
5.	Joachim Glass	1592
6.	Claudia Münstermann	1625

Einsteigerturnier

Nr.	Name	DWZ
1.	Klaus Uebelhöhe	963
2.	Dirk Meine	981
3.	Klaus Kunze	
4.	Christel Hoffmann	716
5.	Yang Felix Wang	1098
6.	Andreas Schwarz	908
7.	Elias Hagen	



Colin Costello (links) und Jörg Francke. Hinten rechts Matthias Eichhoff.

Die Zeichnungen auf den Seiten 2, 11, 27 und 36 stammen aus der Feder unseres ehemaligen Clubmitglieds **Nicolai Dehnhard**.

Die Tabellen dieser GARDEZ!-Ausgabe wurden erstellt von **Heinz Uhl, Hendrik Möller, Johannes Stöckel, Claudia Münstermann, Cord Wischhöfer, Franko Mahn**.

Und die Fotos haben **Stephanie Dallmann, Tina Salvador, Claudia Münstermann, Thorsten Groß, Hendrik Möller, Johannes Stöckel, Franko Mahn** geschossen.

Besten Dank Euch allen!

Berliner Blitz-Mannschaftsmeisterschaft

UNSER FELDCHRONIST CHRISTOPH BARSCH BERICHTET VON DER SCHLACHT

Am Tag vor der Berliner Blitz-Mannschaftsmeisterschaft bekam der als Teilnehmer an der Berliner Blitz-Mannschaftsmeisterschaft (BBMM) vorgesehene Autor dieser Zeilen eine Erkältung, was meinerseits zu einer Planänderung führte: »Na gut, dann Sorge ich für den Nachschub in Form von schachadäquaten Lebensmitteln und spiele halt als Ersatzmann ein paar Partien.« Dies teilte ich dem Oberkommando mit und ...

Na ja, kein Schlachtplan überlebt den Anfang der Schlacht – denn wir waren am Sonntag im Quartierspavillon (Spiellokal von Zugzwang) doch nur zu viert. Gut, dass unser Truppführer *Jan-Michael Harndt* entsprechend aufstellte: Die unerschrockenen jungen Wilden mit *Yannick Kather* und *Jan-Michael Harndt* bildeten die Sturmspitzen, während die alternden Schachfreunde *Thorsten Groß* und *Christoph Barsch* die Nachhut bildeten.

Aus meiner Sicht war das 4. Brett ein Segen. Ich konnte in der Etappe mit der Nachsicht und dem Mitleid meiner Gegner rechnen. Trotz 15,5 Punkten aus 23 Partien war mein Spiel qualitativ unter aller Kanone. Beispiel für einen Partieverlauf: Meinen Turm eingestellt – ich spiele weiter – ich ziehe den König auf ein vom gegnerischen Läufer kontrolliertes Feld (kann sogar Matt gewesen sein) – Gegner merkt nichts und zieht

weiter – verliert schließlich auf Zeit. Einige ähnliche Zeitnotschlachten in Unterzahl folgten mit einem »Sieg« von mir.

Von den Mannschaftsergebnissen habe ich leider nicht so viel mitbekommen. Das »einfache« Rutschsystem und die etwas ungewöhnliche Anordnung der Tische führte dazu, dass ich ständig das Brett suchen musste. Na ja, immerhin schaffte ich es dank guter Ernährung und medikamentöser Versorgung im Lazarett, meine Erkältung für fünf Stunden zu unterdrücken.

Schließlich erreichten wir den 7. Platz bei 24 teilnehmenden Mannschaften und konnten dabei einige höher eingestufte Teams hinter uns lassen.

Unsere Einzelergebnisse:

Brett 1: Yannick Kather	12,0 / 23
Brett 2: Jan-Michael Harndt	13,0
Brett 3: Thorsten Groß	15,5
Brett 4: Christoph Barsch	15,5

Die Stimmung in der Mannschaft war ansonsten erstklassig – danke an alle Mitspieler. Ich freue mich auf das nächste Jahr, gerne auch wieder in dieser Besetzung und hoffentlich bei besserer Form und Gesundheit.

PS: Kleine Regelfrage an alle am Rande: Gegner zieht, schmeißt alle Figuren um und drückt die Uhr. Wie soll man da reagieren?



Lösungen der Kombi-Ecke

ZUSAMMENGESTELLT VON FRANKO MAHN

Diagramm 1

Vermutlich glaubte Schwarz aufgrund der Fesselung des Td2 im Vorteil zu sein, tatsächlich ist es aber der Weiße, der Nutzen aus der latenten Gegenüberstellung beider Damen ziehen kann. David spielte das trickreiche **1.Sf5+!!** und zeigte damit dem Schwarzen dessen Probleme auf, denn nach **1...gxf5 2.Dg5+ Kf8** entscheidet der Abzugsangriff **3.Td8+** und Schwarz verliert seine Dame. **1-0**

Diagramm 2

Manfred nutzte hier die Möglichkeiten seiner Stellung voll aus. Nach **1...c3! 2.bxc3** folgte der schöne Ablenkungszug **2...Sg3+!!**, der den Weißen vor unlösbare Probleme stellt. Da nun nach **3.Sxg3 bxa3** einfach der Schwarze a-Bauer unaufhaltsam durchlaufen würde, versuchte er noch **3.Ke3 Sxe2 4.cxb4** **4.Kxe2 bxa3-+; 4.axb4 a4-+ 4...axb4 5.axb4 Sc3** und gab wenig später auf. **0-1**

Diagramm 3

Manch einer hätte sich hier als Schwarzer vermutlich mit dem sofortigen Materialrückgewinn auf f1 begnügt. Alexanders Gegner jedoch packte den überfallartigen Zug **1...Lg3+!!** aus, wonach für Weiß guter Rat teuer ist. Alexander spielte nun **2.Kg1**, da er nach **2.Kxg3 Sxf1+ 3.Dxf1 De3+ 4.Kh2 Dxd2** bei schlechter Stellung einfach eine Qualität weniger gehabt hätte; und auch **2.Kh1** macht nach **2...Lxg2+ 3.Kg1 Lxf1** keine richtige Freude mehr. In der Partie folgte noch **2...Sxf1+ 3.Kxf1 Tf8 4.Dh5 De3!** und Weiß gab auf. **0-1**

Diagramm 4

Heinz spielte hier **1.Sf4** und nach **1...Dd7** folgte **2.e6!! fxe6? 3.Sg6 Th6? 4.Se5 Dd6? 5.Dxc8+ Dd8 6.Dxc6+ Kf8 7.La5 1-0.**

Nach **4...Dc7 5.Txc6** oder **4...Dd8 5.La5 Tc7 6.Lxc7! Dxc7 7.Txc6** geht ebenfalls Haus und Hof verloren und auch **3...Tb8!** rettet Schwarz wegen **4.Dd3!** nicht.

Mehr Gegenwehr hätte **2...Dc7** geleistet. Nach **3.Sa5** mit der Drohung **4.Txc6** wäre Schwarz aber auch hier sein Entwicklungsrückstand zum Verhängnis geworden, z.B.:

A.) **3...0-0 4.exf7+! Kxf7 (4...Kh8? 5.Sg6+ Kh7 6.Sxf8+ Txf8 7.Lxe3 Sxe3 8.Dd3+ +-) 5.Sxc6! Dd6! 6.Se5+ Kg8 7.Dxc8! Txc8 8.Txc8+ Kh7 9.Sfg6 +-;**

B.) **3...Tb8 4.Txc6 Tb6 (4...Dxf4 5.Tc8+ Ld8 6.Dc6+ Kf8 7.Dd7! +-) 5.Txc7 Txa6 6.Tc8+ Ld8 7.Sb7 Ke7 8.Lb4+ Sd6 9.Sxd6 Txd6 10.exf7 +-;**

C.) **3...Td8 4.exf7+! Kxf7 5.Sxc6! Dd6! (5...Dxf4 6.Se5+ Kg8 7.De6+ Kh7 8.Dg6+ Kg8 9.Df7+ Kh7 10.Lxe3! +-) 6.Se5+ Kg8 7.Tc6 Db8 8.Lxe3 Sxe3 9.Dd3 Sc4 10.Sxd5! +-.**

(Varianten angegeben von Heinz Uhl)

Apropos **Heinz Uhl**: Heinz spielt ab dieser Saison für den Schachclub Porta Westfalica, der bereits ein Jahr vor der Weissen Dame 1950 gegründet worden ist und mit ca. 50 aktiven Jugendlichen unter den rund 80 Mitgliedern über eine der größten und zugleich erfolgreichsten Jugendabteilungen unter den Schachvereinen in NRW verfügt. Als derzeit vor dem erst 15-Jährigen Robin Bentel (DWZ 2026) nominell noch stärkster Spieler des Vereins hat Heinz in seiner Premiersaison das Spitzenbrett der Ersten Mannschaft anvertraut bekommen, die gegenwärtig in der Verbandsklasse spielt, in dieser Saison aber als realistisches Ziel den Aufstieg in die Verbandsliga anvisiert. Die nach der Spielstärke in etwa mit der 1. Klasse in Berlin vergleichbare Verbandsklasse ist als ab der Bundesliga gerechnet siebthöchste Spielklasse die erste überbezirkliche und somit unterste Spielklasse des Schachverbandes Ostwestfalen-Lippe, der sich als einer von insgesamt sechs Verbänden des Schachbundes NRW aus dem Schachbezirk Porta (geographisches Territorium der beiden Landkreise Herford und Minden-Lübbecke) sowie zwei weiteren Bezirken zusammensetzt.

Der Vorstand des SC Weisse Dame e.V. steht für Fragen jederzeit zur Verfügung.

Erster Vorsitzender

Thorsten Groß 030 / 8 13 96 57 1.vorsitzender@sc-weisse-dame.de

Zweiter Vorsitzender

Cord Wischhöfer 030 / 20 67 46 02 2.vorsitzender@sc-weisse-dame.de

Kassenwart

Björn Steinborn 0174 / 6 50 17 33 kassierer@sc-weisse-dame.de

Spielleiter intern

Claudia Münstermann 0176 / 96 97 79 03 clubspielleiter@sc-weisse-dame.de

Spielleiter extern

Johannes Stöckel 030 / 25 46 99 18 verbandsspielleiter@sc-weisse-dame.de

Jugendwart

Konrad Wozniak 030 / 55 95 10 62 jugendwart@sc-weisse-dame.de

Materialwart

Heinz Lüning 030 / 3 04 97 80 material@sc-weisse-dame.de

Schriftführer

Yannick Kather 01577 / 9 70 21 03 schriftfuehrer@sc-weisse-dame.de

IMPRESSUM

GARDEZ!

Clubzeitschrift des SC Weisse Dame e.V.

27. Jahrgang · Nr. 2/2013

Redaktionsschluss: 31. Oktober 2013 · Auflage: 130 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe – V. i. S. d. P.:

Franko Mahn · Friedrich-Wilhelm-Platz 6 · 12161 Berlin

Telefon: 030 / 8 59 15 58 · E-Mail: frankomahn@alice-dsl.net

Namentlich gekennzeichnete Beiträge verkörpern nicht ohne Weiteres die Meinung der Redaktion oder des Vorstandes des SC Weisse Dame e.V.

Die Veröffentlichung der Beiträge erfolgt honorarfrei.

Die Wiedergabe, Verarbeitung und Speicherung der Inhalte in jeder, insbesondere auch elektronischer Form – auch auszugsweise – ist außerhalb der Grenzen des Urheberrechts grundsätzlich nur mit schriftlicher Genehmigung des Vorstands des SC Weisse Dame e.V. und bei Quellenangabe und kostenfreier Übersendung eines Belegexemplars gestattet.

Die Zusendung von Berichten, Partien, Kombinationen, Geschichten und Fotos ist jederzeit erwünscht.

Willkommen und auf Wiedersehen!

Als neue Mitglieder seit dem Juni 2013, können wir folgende Schachfreunde begrüßen: **Youssef Iraqui, Lionel Krüger, Patrik Paul** und **Klaus Uebelhöhe**. Lionel und Patrik sind Jugendliche. Youssef und Klaus verstärken unsere Erwachsenen-»Abteilung« und spielen auch beide in der BMM.

Allen Neumitgliedern ein herzliches Willkommen und *Gut Holz!* im SC Weisse Dame!

Ausgeschieden sind seit der letzten *GARDEZ!* keine Schachfreunde! Deshalb rufen wir dieses Mal auch niemandem ein »Auf Wiederseh'n und kommt mal wieder vorbei!« hinterher. Eine Situation, über die wir nicht traurig sind.



Schachclub Weisse Dame e.V.

Internet: www.sc-weisse-dame.de · **E-Mail:** info@sc-weisse-dame.de

Postanschrift: SC Weisse Dame e.V., c/o Thorsten Groß, Ernst-Reuter-Siedlung 11, 13355 Berlin
Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg, Register-Nummer 12926 Nz

Gesetzliche Vertreter: Erster und Zweiter Vorsitzender als Alleinvertretungsberechtigte

Bankverbindung: DKB Deutsche Kreditbank AG · BLZ 120 300 00 · Kto.-Nr. 100 98 11 165

Spielabende: freitags ab 19.00 Uhr im Nachbarschaftshaus am Lietzensee, Herbartstraße 25, 14057 Berlin

Training für Jugendliche und Erwachsene mit IM Michael Richter: freitags (außer in den Schulferien) von 16.30 bis 18.30 Uhr in der Peter-Ustinov-Schule, Kuno-Fischer-Straße 22–26, 14057 Berlin

Kinder- und Jugendtraining: samstags (außer in den Schulferien) von 14.00 bis 16.00 Uhr in der Peter-Ustinov-Schule, Kuno-Fischer-Straße 22–26, 14057 Berlin

Gäste sind stets herzlich willkommen!

CLUBSPIELPLAN

November 2013

- 01.11. Fr. **Clubmeisterschaft 2014**, 1. Runde
- 03.11. So. **BMM 2013/2014**, 2. Runde, 9.00 Uhr, Auswärtsspiele
- 08.11. Fr. **5. Schnellschachturnier**
- 15.11. Fr. **Clubmeisterschaft 2014**, 2. Runde
- 17.11. So. **BMM 2013/2014**, 3. Runde, 9.00 Uhr, Heimspiele
- 22.11. Fr. **Clubmeisterschaft 2014**, Ausweichtermin
- 29.11. Fr. **Clubblitzmeisterschaft 2013**, 7. Wertungsturnier

Dezember 2013

- 06.12. Fr. **Clubmeisterschaft 2014**, 3. Runde
- 08.12. So. **BMM 2013/2014**, 4. Runde, 9.00 Uhr, Auswärtsspiele
- 13.12. Fr. »Freitag der 13.« – Langsamblitzturnier *(siehe Ausschreibung auf Seite 20)*
- 20.12. Fr. **WEIHNACHTSFEIER des SC Weisse Dame**
- 27.12. Fr. **offener Spielabend**

Januar 2014

- 03.01. Fr. **offener Spielabend**
- 10.01. Fr. **Clubmeisterschaft 2014**, 4. Runde
- 12.01. So. **BMM 2013/2014**, 5. Runde, 9.00 Uhr, Heimspiele
- 17.01. Fr. **Clubmeisterschaft 2014**, Ausweichtermin
- 24.01. Fr. **Clubmeisterschaft 2014**, 5. Runde
- 26.01. So. **BMM 2013/2014**, 6. Runde, 9.00 Uhr, Auswärtsspiele
- 31.01. Fr. **Schachvortrag**

Februar 2014

- 07.02. Fr. **Clubmeisterschaft 2014**, 6. Runde
- 14.02. Fr. **Clubmeisterschaft 2014**, Ausweichtermin
- 16.02. So. **BMM 2013/2014**, 7. Runde, 9.00 Uhr, Heimspiele
- 21.02. Fr. **Clubmeisterschaft 2014**, 7. Runde
- 28.02. Fr. **Clubblitzmeisterschaft 2014**, 1. Wertungsturnier

März 2014

- 07.03. Fr. **Clubmeisterschaft 2014**, 8. Runde
- 09.03. So. **BMM 2013/2014**, 8. Runde, 9.00 Uhr, Auswärtsspiele
- 14.03. Fr. **Clubmeisterschaft 2014**, Ausweichtermin
- 21.03. Fr. **Chess960-Turnier**
- 28.03. Fr. **Clubmeisterschaft 2014**, Ausweichtermin
- 30.03. So. **BMM 2013/2014**, 9. Runde, 9.00 Uhr, Heimspiele

Die Spielabende an den Freitagen beginnen in der Regel um 19.00 Uhr.